

Antwort auf eine Große Anfrage

- Drucksache 16/1162 -

Wortlaut der Großen Anfrage der Fraktion der SPD vom 15.04.2009

Medienkompetenz in Niedersachsen - Schlüsselqualifikation für alle?

Der selbstbestimmte Umgang mit Medien ist eine Schlüsselqualifikation für unsere Gesellschaft geworden, die vierte Kulturtechnik - so wichtig wie Lesen, Schreiben und Rechnen. Nur mit Medienkompetenz ist gesellschaftliche und politische Teilhabe in unserer Informationsgesellschaft zu realisieren.

Neue Medien nehmen in der Sozialisation von Kindern und Jugendlichen einen enormen Stellenwert ein. So bietet beispielsweise das Internet jungen Menschen eine Vielzahl von Nutzungsmöglichkeiten, die bildungsrelevante wie auch kreative und kommunikationsfördernde Potenziale besitzen. In jüngster Zeit sind allerdings meist die negativen Aspekte der neuen Medien in den Fokus der Debatte gerückt. Gerade weil die neuen Medien in Form von sogenannten Killerspielen oder z. B. der ungehemmten Verbreitung von gewaltverherrlichenden Videos im Internet eine starke Wirkung besonders auf junge Menschen haben können, kommt der Prävention, also medienpädagogischen Interventionen und der Vermittlung von Medienkompetenz in der Schule, der Jugendhilfe, der offenen Kinder- und Jugendarbeit etc., eine entscheidende Bedeutung zu. Dazu gehören die Schulung der Pädagogen wie auch eine kompetente Beratung der Eltern, da viele Minderjährige oftmals besser als diese über die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten der neuen Medien Bescheid wissen. Des Weiteren ist das Wissen darüber, wie Medien von Minderjährigen konkret benutzt werden und wie sie wirken, häufig unzureichend.

Dies bestätigte auch der Niedersächsische Landtag mit Beschluss vom 14.12.2007 (Drs. 15/4357):

„Angesichts der rasanten Entwicklung audiovisueller Medien, neuer Technologien, des Zusammenwachsens von alten und neuen Medien, der Ausbreitung des Internets und in dessen Folge der radikalen Umwälzung der bisherigen Formen gesellschaftlicher Kommunikation, Information und Wissenstransfers wird die Vermittlung von Medienkompetenz zur Grundvoraussetzung für eine vollwertige Teilhabe an der gesellschaftlichen Entwicklung. Sie wird zur Schlüsselqualifikation für berufliche Perspektiven und eröffnet neue Bildungshorizonte.

Die umfassende, abgestimmte und dauerhafte Förderung von Medienkompetenz ist deshalb die adäquate Antwort auf diesen grundlegenden Wandel und schützt nachhaltiger als Verbote. Die Vermittlung von Medienkompetenz ist die denkbar beste Form präventiven Jugendschutzes.

Medienkompetenz bedeutet, den Umgang mit den Medien lernen, ihre Angebote erkennen und bewerten, deren Potenziale nutzen und vor den Gefahren schützen. In unserer Gesellschaft müssen alle Heranwachsenden die Chance erhalten, Medienkompetenz zu erwerben, auch um die sich abzeichnende digitale Spaltung der Gesellschaft zu verhindern.

Dazu muss auf Landesebene das vorhandene Medienkompetenznetzwerk so ausgebaut werden, dass alle bestehenden Kompetenzen und Initiativen vernetzt, gebündelt und verstärkt werden.“

Als Ziel wird u. a. genannt, die Vermittlung von Medienkompetenz verstärkt als Bestandteil der Lehreraus-, -fort- und -weiterbildung einzusetzen. In der Sekundarstufe I und idealerweise der Sekundarstufe II sollte der kritische Umgang mit Medien in verschiedenen Fächern aufgegriffen werden, und die Medienkompetenz der Eltern sollte ausgebaut werden.

Der Landtagsbeschluss wurde vor knapp anderthalb Jahren gefasst. Die Aktivitäten der Landesregierung zur Stärkung der Medienkompetenz konzentrieren sich vor allem auf die Durchführung von Projekten und Kampagnen. Eine nachhaltige Vermittlung von Medienkompetenz konnte nicht er-

reicht werden. Daher ist es notwendig, Bilanz zu ziehen. Eine Analyse des Istzustands kann neue Impulse für dieses wichtige ressortübergreifende Politikfeld bringen.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Landesregierung:

I. Was ist Medienkompetenz?

Die Analyse der Strukturen, der Strategie, der Projekte und der einzelnen Maßnahmen zur Medienkompetenz erfordert eine eindeutige Definition des Begriffs.

1. Wie definiert die Landesregierung den Begriff der Medienkompetenz?
2. Wie unterscheidet die Landesregierung Medienkompetenz von Informationskompetenz und digitaler Kompetenz?

II. Akteure und Strukturen der Medienkompetenz in Niedersachsen

Niedersachsen verfügt über vielfältige Strukturen zur Stärkung der Medienkompetenz. Die verschiedenen Institutionen und Akteure verfolgen unterschiedliche Ansätze zur Stärkung der Medienkompetenz. Im Idealfall ergänzen sich diese Aktivitäten und decken das gesamte Spektrum der zuvor definierten Zielsetzungen zur Stärkung der Medienkompetenz ab.

1. Wie viele und welche Akteure sind im Bereich Medienkompetenz in Niedersachsen aktiv?
2. Welche Struktur haben diese Akteure (öffentlich/Public-Private-Partnership/privatwirtschaftlich)?
3. Wo sind die relevanten Akteure geografisch angesiedelt, und auf welche Räume erstreckt sich ihr Wirkungsbereich? Was sind ihre Hauptbetätigungsfelder?
4. Wie unterscheiden sich die Strukturen zur Stärkung der Medienkompetenz in Niedersachsen von den Strukturen der anderen Bundesländer? Wo liegen die Stärken in Niedersachsen? Wo sieht die Landesregierung im Vergleich zu den anderen Bundesländern Nachholbedarf?
5. Wie viele und welche Medienkompetenzprojekte laufen derzeit in Niedersachsen? Wie hat sich diese Zahl im Vergleich zu den Vorjahren (2003 bis 2008) entwickelt? In welchen geografischen Regionen wirken sie?
6. Welche Rolle kommt den Bürgersendern zur Stärkung der Medienkompetenz zu?
7. Wie und durch wen wird Medienkompetenz in den Regionen vermittelt, in denen es keine Bürgersender gibt?
8. Welche Rolle kommt der Niedersächsischen Landesmedienanstalt zur Stärkung der Medienkompetenz zu?
9. Welche Rolle kommt dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk zur Stärkung der Medienkompetenz zu?
10. Wie werden die Medienunternehmen in die Förderung der Medienkompetenz eingebunden?
11. Welche Maßnahmen zur Förderung der Medienkompetenz werden von den privaten Sendern durchgeführt/gefördert?
12. Welche Rolle spielen das Film- und Medienbüro Niedersachsen e. V. sowie die nordmedia Fonds GmbH bei der Förderung der Medienkompetenz?
13. Welche Rolle spielt das Internetangebot des öffentlich-rechtlichen Rundfunks für die Stärkung der Medienkompetenz?
14. Wie ist der Informationsfluss zwischen EU und niedersächsischen Akteuren zum Thema Medienkompetenz geregelt?
15. Gibt es eine Koordination der zahlreichen Medienkompetenzprojekte?

III. Strategien, Leitprojekte und Aktivitäten der Landesregierung

1. Was sind die Ziele der Landesregierung zur Stärkung der Medienkompetenz?
2. Gibt es eine (ressortübergreifende) Medienkompetenzstrategie der Landesregierung?
3. Welche Strategie verfolgt die Landesregierung mit Blick auf die Themengebiete Jugendschutz, Datenschutz und informationelle Selbstbestimmung?
4. Welches sind die Leitprojekte der Medienkompetenz in Niedersachsen?
5. Welche Themen und Aktivitäten haben aus Sicht der Landesregierung im Bereich Medienkompetenz eine besonders hohe Bedeutung?
6. Welches werden die künftig relevanten Themenfelder sein, und wie wird die Landesregierung diese bearbeiten?
7. In Rheinland-Pfalz und in Bayern gibt es mittlerweile Stiftungen, die die Medienkompetenzvermittlung zum Ziel haben. Plant die Landesregierung ebenfalls die Etablierung einer vergleichbaren Stiftung?
8. Wie setzt sich die Finanzierung der Förderung der Medienkompetenz in Niedersachsen zusammen?
9. Welchen Anteil an der Gesamtfördersumme trägt das Land Niedersachsen (bitte aufgeschlüsselt für die Jahre 2000 bis 2008 sowie Förderansätze 2009 und 2010)?
10. Wer sind die institutionell geförderten Akteure, und wie hoch sind die Mittel, die sie erhalten?
11. Wie erfolgt die Abstimmung zwischen den Ressorts, die Medienkompetenzprojekte und -akteure fördern?
12. Wie erfolgt die Abstimmung mit anderen relevanten Medienkompetenzförderern, insbesondere mit der Niedersächsischen Landesmedienanstalt?
13. Wie erfolgt die Koordination der landesweiten Medienkompetenzstrategie?
14. Wer ist daran beteiligt? Gibt es ein entsprechendes Berichtswesen?
15. Inwieweit orientiert sich die Landesregierung an den Handlungsfeldern der EU-Kommission im Rahmen von 2010?

IV. Zielgruppe Kinder und Jugendliche - Welche Strategie verfolgt die Landesregierung?

Medien nehmen in der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen einen zentralen Platz ein. Der Lebensalltag der Kinder und Jugendlichen ist heute mehr denn je vom Umgang insbesondere mit digitalen Medien bestimmt. Werte, Mode, Vorbilder und Alltagsrituale der Jugendlichen werden über Fernsehen, Handy und Internet vermittelt und konstruiert. Umso bedeutender ist der gelernte Umgang mit den einzelnen Medien und der Fülle an Informationen, denen sich Kinder und Jugendliche gegenübersehen. Der Schlussbericht der Enquetekommission „Kultur in Deutschland“ vom Dezember 2008 bemerkt dazu (s. S. 396): „Insbesondere Kinder und Jugendliche müssen kompetent darin unterstützt und begleitet werden, die kreativen Wahrnehmungs- und Ausdrucksmöglichkeiten neuer Medien zu erschließen und gleichzeitig die mit unkritischem Medienkonsum einhergehenden Gefährdungen abwehren zu können. ‚Eingeschränkte finanzielle Ressourcen der Familien befördern eine Lebens- und Wohnsituation, in der oftmals das Fernsehprogramm die gemeinsam verbrachte Zeit im Familienalltag dominiert und dabei auf das Alter der Kinder kaum ausreichend Rücksicht genommen werden kann.‘ Je jünger die Kinder sind, desto schutzloser sind sie einem unkritischen Medienkonsum ausgesetzt. Bei keiner anderen kulturellen Ausdrucksform können in dieser Weise Negativentwicklungen bis hin zur Suchtgefährdung ausgelöst werden.“

1. Welche Strategie verfolgt die Landesregierung zur Stärkung der Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen?

2. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung ergriffen, um die Medienkompetenz von Kindern vor dem Schuleintritt zu stärken?
3. In welchen Rahmen erfolgt die Entwicklung von Medienkompetenz in der Erzieherinnen- und Erzieherausbildung?
4. Wie wird das Thema „Entwicklung von Medienkompetenz“ im vorschulischen Bereich behandelt und umgesetzt?
5. Wie ist Medienkompetenzförderung in den Lehrplänen der unterschiedlichen Schulformen verankert?
6. Gibt es ein schulform- und fächerübergreifendes Curriculum Medienkompetenz?
7. Wie hat sich die Ausstattung der Schulen mit Computern, Internetzugängen und medienpädagogischen Materialien in den vergangenen zehn Jahren entwickelt?
8. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung ergriffen, um die Medienkompetenz von Kindern der Primarstufe zu stärken?
9. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung ergriffen, um die Medienkompetenz von Jugendlichen der Sekundarstufe I zu stärken?
10. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung ergriffen, um die Medienkompetenz von Jugendlichen der Sekundarstufe II zu stärken?
11. Wie hoch sind die Finanzmittel, die die Landesregierung in den Jahren 2005 bis 2008 zur Stärkung der Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen einsetzte?
12. Wie hoch sind die Finanzmittel, die die Landesregierung in den Jahren 2009 und 2010 zur Stärkung der Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen einzusetzen gedenkt?

V. Zielgruppe Eltern und Lehrer - Welche Strategie verfolgt die Landesregierung?

Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrern kommt im Umgang mit Medien eine Schlüsselfunktion zu. Eltern und Lehrer vermitteln technische und normative Kenntnisse - auch im Umgang mit Medien. Zugleich ist die Medienaffinität der Eltern und Lehrer meist weniger ausgeprägt als die der Kinder und Jugendlichen; zwischen Erwachsenen und Heranwachsenden besteht und wächst eine zunehmende digitale Wissenslücke. Damit erhält die Medienerziehung für Lehrer und Eltern eine doppelte Bedeutung. Sie müssen den Umgang der Jugendlichen mit Medien nachvollziehen und zugleich deren Medienkompetenz stärken.

Der Ausschuss für Kultur und Bildung des Europäischen Parlaments hat in seiner Sitzung am 14.07.2008 festgestellt: „Eltern und Lehrer müssen medienkompetent sein, um den Kindern Medienkompetenz vorleben und beibringen zu können. Um dies zu gewährleisten, ist es erforderlich, dass die Eltern und Lehrer auf diesem Gebiet verstärkt ausgebildet werden.“

1. Welche Strategie verfolgt die Landesregierung zur Stärkung der Medienkompetenz von Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrern?
2. Wie werden Lehrer fortgebildet, um sachgerecht Medienkompetenz vermitteln zu können?
3. Welche Weiterbildungsangebote für Lehrerinnen und Lehrer gibt es im Rahmen der Lehrerfortbildung zur Entwicklung von Medienkompetenz, und wie werden diese wahrgenommen?
4. Wie hoch waren die Finanzmittel, die die Landesregierung in den Jahren 2005 bis 2008 zur Stärkung der Medienkompetenz von Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrern einsetzte?
5. Welche Weiterbildungsangebote zur Medienkompetenz gibt es?
6. Welche Angebote für die Entwicklung von Medienkompetenz gibt es in der Erwachsenenbildung?

7. Wie wird die Agentur für Erwachsenenbildung an der Entwicklung von Medienkompetenz beteiligt?
 8. Wie hoch sind die Finanzmittel, die die Landesregierung in den Jahren 2009 und 2010 zur Stärkung der Medienkompetenz von Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrern einzusetzen gedenkt?
 9. Welche Konzepte und Maßnahmen der Landesregierung gibt es, um Vorhaben zur Förderung der Medienkompetenz und Angebote der Jugendhilfe/außerschulische Jugendarbeit zu verzahnen?
 10. Welche Zielvorstellungen/Vorhaben hat die Landesregierung, um insbesondere Eltern von Kindern mit Migrationshintergrund verstärkt in die Maßnahmen der Förderung der Medienkompetenz einzubinden?
 11. Welche Vorstellungen hat die Landesregierung, um Medien verstärkt auch für die Stärkung der Sprachkompetenz und Berufsorientierung von Jugendlichen zu nutzen?
- VI. Zielgruppe Fachkräfte - Wie groß ist der Mangel, wie groß wird er sein?
- In aktuellen Erhebungen wird auf die Gefahr hingewiesen, dass es in Europa in den kommenden Jahren zu einem Mangel an IKT-Fachkräften kommen könnte. Gleichzeitig werden IKT-Kompetenzen zunehmend als das wichtigste Instrument für Produktivität, Beschäftigungsfähigkeit und Anpassungsfähigkeit an globale Herausforderungen betrachtet.
1. Wie hoch ist der aktuelle Mangel am Arbeitsmarkt für IKT-Fachkräfte in Deutschland und in Niedersachsen?
 2. Wie groß wird der Mangel am Arbeitsmarkt für IKT-Fachkräfte in den Jahren 2009 bis 2012 in der Bundesrepublik und in Niedersachsen sein?
 3. Wie hoch ist der volkswirtschaftliche Schaden, der durch den Fachkräftemangel in der IKT-Branche entsteht?
 4. Welche Strategie verfolgt und welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung, um den bestehenden und zu erwartenden Mangel am Arbeitsmarkt für IKT-Fachkräfte zu beheben?
- VII. Zielgruppe Verbraucherinnen und Verbraucher
- Zwei Aspekte der Medienkompetenz sind im Zusammenhang mit Verbraucherinnen und Verbrauchern von besonderer Bedeutung: zum einen das Recht auf informationelle Selbstbestimmung, zum anderen die Möglichkeit, die medialen Informationen einzuordnen und zu bewerten, sodass Produkte und Dienstleistungen in transparenten Märkten und Teilmärkten eingeordnet und bewertet werden können.
1. Mit welcher Strategie und mit welchen Maßnahmen stärkt die Landesregierung das Recht der Bürgerinnen und Bürger auf informationelle Selbstbestimmung?
 2. Mit welcher Strategie und mit welchen Maßnahmen trägt die Landesregierung dazu bei, dass Verbraucherinnen und Verbraucher unabhängige Informationen zu Märkten und Teilmärkten erhalten?
 3. Welche Bedeutung kommt der Verbraucherzentrale und den Verbraucherberatungsstellen bei der Vermittlung von Medienkompetenz zu?
 4. Welche Rolle kommt dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk bei dem Angebot und der Einordnung unabhängiger Informationen zu Märkten und Teilmärkten zu?

VIII. Zielgruppe Non-User - Digitale Integration aller Bürgerinnen und Bürger

Mehr als ein Drittel aller Europäer nimmt nicht in vollem Umfang an den Vorteilen der digitalen Gesellschaft teil. Die EU-Kommission startet eine Initiative, mit der allen Menschen durch Überwindung der Zugangs-, Breitband- und Kompetenzdefizite die Teilhabe an der Informationsgesellschaft ermöglicht wird. Zudem sollen die effektive Teilhabe ausgrenzungsgefährdeter Gruppen gefördert und die Maßnahmen zur digitalen Integration in Europa gebündelt werden, um ihre dauerhafte Wirkung zu fördern.

1. Welche Barrieren und Hinderungsgründe zum Umgang mit (digitalen) Medien bestehen bei Bürgerinnen und Bürgern?
2. Welche Strategie verfolgt die Landesregierung, um die Teilhabe aller an Medien und Information zu ermöglichen?
3. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung für die digitale Integration ausgrenzungsgefährdeter Gruppen ergriffen?
4. Wie gedenkt die Landesregierung die Initiative der EU-Kommission zur Überwindung der Zugangs-, Breitband- und Kompetenzdefizite einzelner Gruppen zu unterstützen?

Antwort der Landesregierung

Niedersächsische Staatskanzlei
- 205-58708/2.2 -

Hannover, den 12.08.2009

Medien wirken in fast alle Lebensbereiche hinein. Der Erwerb von Medienkompetenz ist daher für alle Menschen erforderlich, um am Prozess der freien Meinungsbildung und -äußerung sowie an der gesellschaftlichen Entwicklung gleichberechtigt teilhaben zu können. Medienkompetenz ist in der heutigen Gesellschaft eine Schlüsselkompetenz wie Lesen, Schreiben und Rechnen. Insbesondere Kinder und Jugendliche müssen in die Lage versetzt werden, die Chancen und Risiken von Medien richtig einzuschätzen und den sicheren und gewinnbringenden Umgang mit ihnen zu erlernen. Aber auch für Erwachsene ist Medienkompetenz unverzichtbar, wenn sie einen Beruf ausüben wollen. Die Vermittlung von Medienkompetenz ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die nur in enger Zusammenarbeit von Schule, Jugendarbeit, Jugendschutz und Erziehung in den Familien sowie der Erwachsenenbildung bewältigt werden kann. Wie der Niedersächsische Landtag mit Beschluss vom 14.12.2007 zutreffend festgestellt hat, ist die Vermittlung von Medienkompetenz außerdem die denkbar beste Form präventiven Jugendschutzes. In der Konsequenz haben sich nicht nur die öffentlichen Bildungssysteme (Schulen, Kindertagesstätten, Jugendarbeit etc.) dieser gesellschaftlich bedeutsamen Aufgabe angenommen sondern auch eine Vielzahl von - teils mit öffentlichen Mitteln geförderten - privaten Einrichtungen, Vereinen und Initiativen.

Der Erwerb von Medienkompetenz findet im Alltag überall dort statt, wo Menschen Medien nutzen. Er vollzieht sich in einem erheblich größeren Umfang außerhalb von formalen und institutionellen Lernprozessen in Schulen oder anderen Bildungseinrichtungen. Mit nahezu jeder geschriebenen E-Mail oder SMS, mit jeder Ratgebersendung oder jedem Zeitungsartikel zum Thema „Medien“, die ein Mensch aufnimmt, erwirbt er auch Medienkompetenz. Der Erwerb von Medienkompetenz ist daher nicht steuerbar, auch nicht mit staatlichen Mitteln, sondern er wird sich auch weiterhin überwiegend im privaten Umfeld verwirklichen. Aufgabe der Landesregierung ist zunächst, dafür zu sorgen, dass der Vermittlung von Medienkompetenz in den öffentlichen Bildungssystemen eine angemessene Bedeutung zukommt. Eine mindestens ebenso große Bedeutung misst sie ihrem Bestreben bei, die Akteure, die diese Aufgabe von verschiedenen Seiten (schulische und vorschulische Bildung, außerschulische Jugendarbeit, Elternarbeit, Fortbildung von Multiplikatoren, Erwachsenenbildung allgemein, Kriminalprävention, Filmbildung etc.) her angehen, zu unterstützen und miteinander zu vernetzen. Die Unterstützung ist teils finanzieller, teils ideeller Natur und bedarf der Koordination. Diesem Ziel dient zum Beispiel das Portal „Medienkompetenz in Niedersachsen“, das im Dezember 2007 auf der Homepage der Landesregierung (www.niedersachsen.de) eingerichtet

wurde und nunmehr zu einem eigenständigen Internetangebot (www.medienkompetenz-niedersachsen.de) fortentwickelt werden soll. Auch der erste landesweite „Tag der Medienkompetenz“, der am 05.11.2009 in Hannover stattfinden wird, soll die vorhandenen Angebote weiter miteinander verzahnen. Beide Maßnahmen werden in ressortübergreifenden Arbeitsgruppen entwickelt und umgesetzt. Sie unterstreichen die Ernsthaftigkeit, mit der die Landesregierung ihrem Koordinierungsauftrag nachkommt.

Medien sind ein Handlungsfeld, welches sich wie kaum ein anderes rasant entwickelt. Diese Entwicklung ist nicht nur technikgetrieben, sondern vollzieht sich auch in den Inhalten von Medien. So entwickeln sich - teils auch durch die Nutzerinnen und Nutzer selbst - laufend neuartige Medieninhalte, die dann mittels digitaler Technik auf einer Vielzahl von Endgeräten nutzbar sind. Insbesondere durch das Internet werden nationale Grenzen mühelos überschritten. In einem so dynamischen Umfeld ist es nahezu unmöglich, den Begriff der „Medienkompetenz“ qualitativ und quantitativ einzugrenzen. Die Vermittlung von Medienkompetenz wird daher dauerhaft eine Aufgabe bleiben. Dies gilt erst recht für Zielgruppen, die auf Grund von Behinderungen, sozialer Benachteiligung oder Bildungsferne nur eingeschränkt Zugang zu Medien haben.

Da sich der Informations- und Bildungsbedarf in Bezug auf Medien in gleicher Weise wie die Medien selbst fortentwickelt, müssen die Maßnahmen zur Stärkung der Medienkompetenz permanent sehr flexibel auf die Bedarfe verschiedener Nutzerinnen und Nutzer eingehen. In der Konsequenz muss jede „Strategie“ ebenso flexibel und sehr entwicklungssoffen formuliert werden. Ein Flächenland wie Niedersachsen stellt auch Anforderungen an die örtliche Flexibilität von Maßnahmen. Um Maßnahmen überall dort anzubieten, wo sie vom Bürger üblicherweise erwartet werden, sind Kooperationen von Akteuren ungeachtet ihrer Trägerschaft, Struktur und Finanzierung erforderlich.

Die Vermittlung von Medienkompetenz ist auch eine öffentliche Aufgabe. Gleichwohl sind die öffentlichen Bildungssysteme allein nicht in der Lage, diese Aufgabe vollständig zu erfüllen. Ihr Bildungsauftrag ist umfassend und auf die Erreichung vielfältiger Ziele ausgerichtet. Der Erwerb von Medienkompetenz ist eines dieser Ziele. Daher liegt es im Interesse der Landesregierung, ein Netzwerk von öffentlich sowie privat finanzierten und kompetenten Partnern zu pflegen, um Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene auf eine breite Basis zu stellen. Hierbei geht es nicht nur um die Erschließung zusätzlicher finanzieller Mittel, sondern auch um die Nutzung fachlicher und pädagogischer Kompetenz, die außerhalb öffentlicher Bildungseinrichtungen vorhanden ist.

Dies vorausgeschickt, beantworte ich die Fragen namens der Landesregierung wie folgt:

I. Was ist Medienkompetenz?

Zu 1:

Die Europäische Kommission definiert Medienkompetenz als die Fähigkeit, die Medien zu nutzen, die verschiedenen Aspekte der Medien und Medieninhalte zu verstehen und kritisch zu bewerten sowie selbst in vielfältigen Kontexten zu kommunizieren (KOM (2007) 833, Seite 4). Die Niedersächsische Landesregierung schließt sich dem an.

Zu 2:

Die Landesregierung geht von einem weiten und dynamischen Medienkompetenzbegriff aus, der Informationskompetenz und digitale Kompetenz einschließt. Die kompetente Nutzung aller Medien setzt voraus, dass

- Medienbotschaften sinnvoll ausgewählt, verstanden und bewertet werden können,
- seriöse von unseriösen Medienangeboten unterschieden werden können,
- Gefahrenpotenziale insbesondere von digitalen Medien erkannt und Nachteile für Nutzerinnen und Nutzer vermieden werden können,
- Einflussmöglichkeiten von klassischen Medien (Bücher, Zeitung oder Fernsehen) und digitalen Medien sowohl auf die Gesellschaft als auch auf den Einzelnen erkannt und beurteilt werden können,

- Bedingungen der Medienproduktion und Medienverbreitung erfasst werden können,
- Medien aktiv gestaltet werden können.

II. Akteure und Strukturen der Medienkompetenz in Niedersachsen

Zu 1:

Die „Stärkung der Medienkompetenz“ ist eine Querschnittsaufgabe. Medienkompetenz spielt in nahezu allen Lebensbereichen eine Rolle und wird formell und informell in unterschiedlichsten Bildungskontexten vermittelt. Da umfassender Kompetenzerwerb gängige Praxis ist und unterschiedliche Systematisierungen sowie unterschiedliche Datenbankerfassungen vorliegen, ist der Landesregierung die Zahl der Akteure unbekannt. Ihre Benennung im Sinne einer punktgenauen Auflistung ist daher nicht realisierbar. Die in der **anliegenden Tabelle** benannten Behörden, Einrichtungen sowie privaten Unternehmen und Vereinigungen sind nur ein Teil der Akteure in Niedersachsen, die sich dieser Aufgabe widmen. Die tatsächliche Zahl dürfte erheblich höher liegen. Insbesondere auf kommunaler Ebene gibt es Akteure wie z. B. die medienpädagogischen Beraterinnen und Berater an Medienzentren, die Bibliotheken, Schulen, Volkshochschulen, Kunstschulen, Träger von Jugendeinrichtungen, Kindertagesstätten sowie weitere außerschulische Initiativen, Verbände und Vereine, die in diesem Kontext nicht lückenlos erfasst sind. Auf Landesebene seien als wesentliche Akteure genannt:

- die Niedersächsische Staatskanzlei (StK),
- das Niedersächsische Kultusministerium (MK),
- das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit (MS),
- das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK),
- das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (MW),
- die Universitäten und Fachhochschulen,
- das Niedersächsische Landesamt für Lehrerbildung und Schulentwicklung (NiLS),
- das Niedersächsische Landesamt für Soziales, Jugend und Familie (LS),
- die Niedersächsische Landesmedienanstalt (NLM),
- der Bürgerrundfunk (15 Sender an 30 Standorten),
- die Initiative „n-21: Schulen in Niedersachsen online e. V.“ (n-21, die Landesregierung ist durch ihre Kultusministerin im Vorstand vertreten),
- die Landesstelle Jugendschutz (LJS),
- die Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung (AEWB),
- das Niedersächsische Ministerium für Inneres, Sport und Integration (MI),
- das Landeskriminalamt Niedersachsen (LKA NI),
- der Landesjugendring Niedersachsen mit ca. 140 Mitgliedsverbänden,
- andere Jugendverbände, die zum Teil vom Land gefördert werden,
- die LAG Jugend & Film,
- überregionale Fortbildungs- oder Medieneinrichtungen der Kirchen (RPI Loccum, Diözesanmedienstelle des Bischöflichen Generalvikariats Hildesheim),
- 69 Eltern-Medien-Trainer (Stand 10.06.2009) und
- diverse Schuldnerberatungsstellen.

Einen Überblick über die medienpädagogisch aktiven Einrichtungen in Niedersachsen bietet der Medienpädagogische Atlas Niedersachsen (www.medienpaedagogischeratlas-niedersachsen.de) als Datenbank mit seinen Suchfunktionen. Alle dort aufgeführten Einrichtungen können hier nicht abgebildet werden, zeigen aber, auf welcher vielfältigen Weise die Vermittlung von Medienkompetenz in Niedersachsen erfolgt.

Zu 2:

Alle Strukturen kommen vor, siehe **anliegende Tabelle**.

Zu 3:

Die Förderung von Medienkompetenz findet flächendeckend in ganz Niedersachsen statt. Der Wirkungsbereich der relevanten Akteure erstreckt sich - abhängig von dem jeweiligen Akteur - örtlich, regional, überregional und/oder landesweit. Es gibt überregionale Einrichtungen bzw. Landeseinrichtungen, deren Aufgabe direkt die Vermittlung von Medienkompetenz ist (z. B. n-21). Die weit überwiegende Zahl der Akteure kommt aber aus dem Hauptbetätigungsfeld Bildung im weiteren Sinne und verfolgt auf regionaler Ebene auch das Ziel des Medienkompetenzerwerbs. Zielgruppen sind insbesondere Multiplikatoren, Lehrkräfte, Eltern, andere Personen mit Erziehungsverantwortung, Kinder und Jugendliche.

Im Medienpädagogischen Atlas sind Angebote unterteilt nach Institutionen, Zielgruppen oder nach Mediengattungen gelistet. Die Hauptbetätigungsfelder sind:

- aktive Medienarbeit,
- allgemeine Erwachsenenbildung,
- Arbeit mit Kindern,
- Beratung,
- berufliche Bildung,
- Festivalorganisation,
- Forschung und Wissenschaft,
- Fortbildung/Qualifizierung,
- Jugendarbeit,
- kulturelle Bildung,
- Kurse/Seminare,
- Multiplikatoren- und -fortbildung,
- politische Bildung,
- schulische Bildung,
- Verleih von Medientechnik,
- Workshops.

Zu 4:

Die Landesgesetze bestimmen, wo und in welchem Umfang sich Behörden und Einrichtungen des Landes für die Stärkung von Medienkompetenz engagieren. Ein aussagekräftiger Vergleich setzt eine bundesweite Abstimmung dazu voraus, was der Stärkung von Medienkompetenz dient und welche Maßnahmen vorrangig sind. Eine derartige Abstimmung sowie anerkannte Kriterien, die „Medienkompetenz“ messbar machen, gibt es bislang nicht. Unterschiedlich stark ist jedoch die Tendenz in den Ländern ausgeprägt, die Aktivitäten zur Vermittlung von Medienkompetenz zu bündeln. Mit der Stiftung Medienpädagogik in Bayern oder der gemeinnützigen GmbH medien+bildung.com in Rheinland-Pfalz wurden durch die jeweilige Landesmedienanstalt besondere Strukturen zur Stärkung der Medienkompetenz geschaffen. Ähnlich wie in Niedersachsen hat Bayern in

der Staatskanzlei eine Projektgruppe damit beauftragt, bestehende Angebote zu prüfen und einen Vorschlag für eine bessere Vernetzung zu unterbreiten. Unterarbeitsgruppen haben begonnen, Konzepte zu einzelnen Schwerpunkten zu erarbeiten. In Thüringen gibt es gute Beispiele für eine feste Verankerung medienpädagogischer Vorgaben und Zielsetzungen in schulischen Lehrplänen.

In Niedersachsen ist „die Förderung von Projekten zur Entwicklung und Stärkung der Medienkompetenz beim Umgang mit Rundfunk und Telemedien“ der NLM gesetzlich zugewiesen (§ 39 Nr. 9 NMedienG). Die NLM ist jedoch nicht ausschließlich in diesem Bereich tätig. Aktuell ist auch nicht beabsichtigt, eine zentrale Einrichtung zu schaffen, weil dies dem Wesen der Vermittlung von Medienkompetenz als „Querschnittsaufgabe“ nicht gerecht würde (s. Vorbemerkungen). Gleichwohl gibt es langfristig angelegte Kooperationen der NLM mit dem MK, dem MS, dem MWK (Bereich Erwachsenenbildung) und der StK (Bereich Film- und Medienförderung), um eine möglichst breite Wirkung der Maßnahmen der NLM und ihrer Partner zu erzielen. Folgende Stärken kennzeichnen die Situation in Niedersachsen:

- dezentrale und plurale Angebotsstruktur,
- Effizienz durch Ausrichtung auf Qualifizierung von Multiplikatoren, die ihr Wissen dezentral weitergeben, und
- gute Vernetzung der zuständigen Stellen der Landesregierung.

Besondere Stärken hat Niedersachsen bei der Förderung der Informations- und Kommunikationstechnologien im Bildungsbereich vorzuweisen. Seit dem Jahr 2000 wurden weit über 80 Mio. Euro in die Verbesserung der IT-Ausstattung an Schulen, die Fortbildung von Lehrkräften, die Bereitstellung digitaler Lernmaterialien und die Durchführung von landesweiten Projekten und Wettbewerben zur Implementierung des IT-Einsatzes in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit investiert. Die als Public Private Partnership aufgestellte Landesinitiative „n-21 Schulen in Niedersachsen online e. V.“ ist bundesweit einmalig. In dem Schüler-Notebook-Projekt „mobiles Lernen-21“ arbeiten inzwischen landesweit und an allen Schulformen ca. 9 000 Schülerinnen und Schüler mit elternfinanzierten Notebooks. Die Anzahl der zum Projekt angemeldeten Schulen ist von 9 (2003) auf 210 (2009) gestiegen, wobei die meisten Schulen das Projekt bereits umgesetzt und ausgebaut haben oder aber noch in diesem Jahr damit beginnen wollen. Niedersachsen ist damit bundesweit führend in der unterrichtspraktischen Arbeit mit elternfinanzierten Schüler-Notebooks. Um dieses Projekt nachhaltig in den jeweiligen Regionen zu verankern und auszuweiten, wurde ein komplexes Beratungs- und Qualifizierungssystem entwickelt. Die Landesschulbehörde begleitet dieses Projekt durch systematische Beratung. n-21 hat ein Referenzschulennetzwerk aufgebaut, das Schulen, die sich neu auf den Weg machen, durch Hospitationen und Lehrerfortbildungen unterstützt. Durch die Vernetzung von Landesbehörden, der regionalen Medienzentren, der Wirtschaft als Sponsor bei der Finanzierung von Projekten und der kommunalen Spitzenverbände als Zusammenschluss der Schulträger können innovative Medienkonzepte auch in der Fläche umgesetzt werden.

Niedersachsen hat im Vergleich zu anderen Bundesländern mit einem flächendeckenden Netz von Eltern-Medien-Trainern ein starkes Zeichen zur Vermittlung von Medienkompetenz gesetzt. Eltern-Medien-Trainer sind speziell ausgebildete Fachkräfte, die Eltern gegen Entgelt über die Wirkung von Medien (Fernsehen, Internet, Computerspiele, Werbung und Handynutzung) informieren. In regionalen Fortbildungen werden diese Multiplikatoren zu aktuellen Themen des Jugendmedienschutzes weiterqualifiziert. Dadurch können sie auch auf neue Herausforderungen durch Medienangebote und Nutzungsweisen wie Web 2.0, SchülerVZ oder Online-Rollenspiele reagieren.

Im Vergleich zu anderen Bundesländern sieht die Niedersächsische Landesregierung keinen Nachholbedarf. Dies bedeutet natürlich nicht, dass der Status Quo nur gehalten werden müsste. Die rasante Entwicklung im Medienbereich setzt anpassungsfähige und immer wieder neue Angebote voraus, um vor allem jungen Menschen die nötige Kompetenz zu vermitteln, sinnvoll mit medialen Angeboten umzugehen. Handlungsbedarf besteht bundesweit. Da die Schule nach wie vor der Ort ist, an dem alle Kinder und Jugendlichen erreicht werden können, wird insbesondere die Qualifizierung von Lehrkräften weiter intensiviert.

Zu 5:

Wie sich aus der **anliegenden Tabelle** ergibt, sind zurzeit mindestens 84 laufende Projekte (von insgesamt 102 Projekten, die zum Teil abgeschlossen sind) erfasst. Da die Landesregierung keine zentrale Gesamtdatenbank im Bereich Medienkompetenz führt, wird hier kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben. Mit der wachsenden Bedeutung der digitalen Medien im Alltag der Bürgerinnen und Bürger ist auch der Aufklärungs- und Präventionsbedarf gestiegen. In der Konsequenz hat sich auch die Zahl der Projekte seit 2003 (24 laufende Projekte) vervielfacht. Die durchgeführten Maßnahmen haben sich den aktuellen Bedingungen und Erfordernissen der letzten Jahre angepasst. Ein Vergleich insbesondere zu dem in der Frage angeführten Zeitraum erforderte eine wissenschaftliche Erhebung, die im Rahmen der Beantwortung dieser Anfrage unverhältnismäßig wäre. Die in der Tabelle aufgeführten Projekte wirken überall im Lande (s. z. B. Multiplikatoren der Projekte „Eltern-Medien-Trainer“ und „Handy: lieb und teuer“ auf den Websites der Projekte www.eltern-medien-trainer.de sowie www.handy-liebundteuer.de mit entsprechenden Karten).

Zu 6:

Die Vermittlung von Medienkompetenz in den 15 lokalen Bürgersendern in Niedersachsen hat nicht nur gemäß § 27 NMedienG, sondern auch in der Praxis einen sehr hohen Stellenwert. Im Rahmen der gesetzlich bestimmten Zugangsoffenheit erhalten grundsätzlich alle medieninteressierten Bürgerinnen und Bürger niedrigschwellige Qualifizierungsangebote, wenn sie im lokalen Bürgerradio oder Bürgerfernsehen mitarbeiten wollen. Die Zahl der - immer wieder wechselnden - ehrenamtlichen Programmaktiven beträgt je Sender durchschnittlich 180 (landesweit sind das ca. 2 700 Personen). Kinder- und Jugendliche, Seniorinnen und Senioren, Migrantinnen und Migranten erhalten besondere Unterstützung, zum Teil auch im Rahmen spezieller (drittmittelgeförderter) Projekte. Lokale (Bildungs-)Kooperationen mit Schulen oder Anbietern aus dem Bereich der Erwachsenenbildung sind die Regel. Die Bürgersender halten ein umfangreiches Angebot von Praktikumsplätzen für Schülerinnen, Schüler sowie Studierende vor (landesweit ca. 550 jährlich), davon rd. 200 Langzeitpraktikantenplätze mit einer Dauer von über sechs Wochen. Durch ihre Außenstudios und Medienwerkstätten sind die Bürgersender an ca. 30 Standorten im Lande Niedersachsen präsent. Sie sind insoweit Medienkompetenzzentren mit hohen Multiplikatoreffekten, die Niedersachsen in der Fläche mit Angeboten der Medienbildung versorgen.

Zu 7:

Aus der **anliegenden Tabelle** folgt, dass es neben den Bürgersendern ein Netzwerk von vielen weiteren Partnern gibt, die Medienkompetenz auch dort vermitteln, wo es keinen Bürgerrundfunk gibt. Die Multimediabobile und die Informationsreihe „Sicheres Internet“ der NLM können landesweit und unbürokratisch gebucht werden.

Zu 8:

Die Stärkung der Medienkompetenz ist ein gesetzlicher Auftrag (§ 39 NMedienG), den die NLM unmittelbar wahrnimmt. Außerdem wirkt die NLM mittelbar an der Erfüllung dieser Aufgabe mit, indem sie den niedersächsischen Bürgerrundfunk fördert, der ebenfalls einen derartigen gesetzlichen Auftrag (§ 27 NMedienG) hat. Fünf Aktionsfelder bestimmen die Maßnahmen der Landesmedienanstalt zur Förderung der Medienkompetenz: Jugendmedienschutz im Rahmen der Programmaufsicht, medienpraktische Vorhaben und Qualifizierungsangebote, Bürgermedien, Forschung sowie der Bereich Informationsplattformen, Beratung und Kampagnen.

Den gesetzlichen Auftrag der Medienkompetenzförderung hat die NLM mit einem Konzeptpapier konkretisiert. Die Förderung von Projekten Dritter erfolgt auf Grundlage einer besonderen Förderrichtlinie, die die Versammlung der NLM Anfang 2003 verabschiedet hat (Konzept und Richtlinie sind unter www.nlm.de abrufbar). Förder- und Maßnahmenswerpunkte sind danach:

- die Aus- und Fortbildung von Multiplikatoren (insbesondere Lehrerfortbildungen),
- die Förderung von (landesweit) bedeutsamen Medienprojekten (z. B. Schul-Internetradio),
- die Bereitstellung von Service-Angeboten (z. B. Internet-ABC, Medienpädagogischer Atlas Niedersachsen in Kooperation mit dem MS),

- die Entwicklung und Bereitstellung von Lehr- und Lernmitteln (z. B. Handbuch zur Medienbildung in der Kindertagesstätte, Bd. 21 der NLM-Schriftenreihe) und
- die Initiierung und Förderung von Forschungsvorhaben (z. B. zur medienpädagogischen Kompetenz von Lehrkräften, Bd. 22 der NLM-Schriftenreihe).

Die „fördernde“ Position der NLM ist dabei je nach Vorhaben unterschiedlich: Mal ist sie selbst Trägerin der Maßnahme, ein anderes Mal ist sie Auftraggeberin oder Kooperationspartnerin. Oder aber sie unterstützt - auf Antrag - ein Projekt Dritter.

Zu 9:

Die Förderung der Medienkompetenz ist Teil des Verfassungsauftrags des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Seit vielen Jahren ist gerade der öffentlich-rechtliche Rundfunk vorbildlich bei der Stärkung der Medienkompetenz. Der NDR bietet dazu zahlreiche Fernsehproduktionen wie beispielsweise „Die Pfefferkörner“, „Vier gegen Z“, „Sesamstraße“. Hierzu erstellt er ergänzende sogenannte Medienpakete, die als Vorlage zur Behandlung im Schulunterricht dienen. Die Wirkung von Medien auf Kinder und Jugendliche wird in Serien und Animationen (z. B. „Happy Slapping“ und „Netzpiraten“), in Dokumentationen, aber auch in den Magazinen wie „Panorama“, „Zapp“ und „Menschen mit Schlagzeilen“ unter dem besonderen Aspekt „Kinderschutz im Netz“ thematisiert. Dazu veranstaltet der NDR regelmäßig Schülerwettbewerbe und Projekte zum Umgang mit Mikrofon und Kamera. Schüler, Lehrer und Eltern werden in die Studios oder zu Veranstaltungen wie den Jugendforen bzw. Jugendmedienschutztagen eingeladen. Auch auf regionaler Ebene ist der NDR aktiv, in dem er beispielsweise Jugendreporter von der IdeenExpo Hannover in „Niedersachsen 19.30“ berichten lässt. Vergleichbare Aktivitäten finden sich im Hörfunk in tagesaktuellen Beiträgen, Interviews und Hörerumfragen. Die Stärkung von Medienkompetenz ist als Programmziel von N-Joy ausdrücklich formuliert und prägt die Klangfarbe seiner Sendungen.

Die ARD und das ZDF bieten mit ihrem Kinderprogramm KI.KA spezielle Unterhaltung, Orientierung und Wissen zu Fragen der Zeit, zu Trends der Alltagskultur und sozioethischen Themen. Im Bereich des Jugendmedienschutzes beteiligt sich der öffentlich-rechtliche Rundfunk auch an Forschungsprojekten.

Zu 10:

Die Niedersächsische Landesregierung fördert die Initiative für die Informations- und Kommunikationswirtschaft 2020 „IKN 2020“, ein niedersachsenweites Netzwerk zur Vereinfachung und Verbesserung der Kooperation der Unternehmen der Branche. In den Regionen Braunschweig, Göttingen, Hannover, Hildesheim, Oldenburg, Osnabrück, Emsland und Lüneburg existieren jeweils Unternehmensnetzwerke. Die wirtschaftsfördernden Institutionen der acht Regionen sind als Repräsentanten der jeweiligen Unternehmensnetzwerke im Rahmen der IKN 2020 zusammengeschlossen. Zu den Zielen der Initiative zählt die Unterstützung innovativer Aus- und Weiterbildungen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik, um den Fachkräftebedarf besser abzudecken und somit den Fachkräftemangel abzumildern.

Wie sich nicht zuletzt aus der **anliegenden Tabelle** ergibt, wirken Medienunternehmen als Sponsoren an verschiedenen zum Teil mit öffentlichen Mitteln geförderten Projekten mit, indem sie Sach- oder Dienstleistungen zur Verfügung stellen. Im Rahmen der Landesinitiative n-21 werden den Schulen Notebooks (Apple) oder Netbooks (ASUS/MSI) für Pilotprojekte kostenlos zur Verfügung gestellt. Sonstige Hardware erhalten die Schulen mit Unterstützung von n-21 zu Sonderkonditionen (z. B. PC-Hardware für Kindergärten) oder kostenlos (z. B. 20 000 CDs zur Berufsorientierung). Seit dem Jahr 2000 gibt es ein Memorandum of Understanding mit der Fa. Intel GmbH zum Zwecke der Lehrerfortbildung und des Erarbeitens von Unterrichtseinheiten im Bereich Medienbildung. Eine Kooperationsvereinbarung mit der Fa. Microsoft ist geplant.

Zu 11:

Bei den Maßnahmen der privaten Rundfunkveranstalter und ihrer Verbände zur Förderung der Medienkompetenz ist insbesondere auf die folgenden Aktivitäten hinzuweisen:

- Hit-Radio Antenne, Radio ffn, Radio 21 und Sat.1 Norddeutschland bieten Schnuppertage für Kindergruppen, Schulklassen und auch Erwachsene sowie Schüler- und Studentenpraktika an.
- Sat.1 Norddeutschland porträtierte in seiner Sendereihe „Jugend und Medien“ zahlreiche norddeutsche Schülermedienprojekte.
- Radio ffn unterstützt die 2009 in Hannover stattfindenden Jugendmedientage.
- Der in Niedersachsen bundesweit lizenzierte Fernsehsender RTL hat 2009 zum zweiten Mal den Medienpreis „Com.mit Award“ für Integration ausgelobt. Für den mit 2 500 Euro dotierten Preis können Schüler Konzepte für Kurzfilme oder Fernsehbeiträge einreichen, die sich dem Thema Migration und Integration widmen. Die Schüler mit den besten Ideen erhalten von RTL eine Einladung zu einem Wochenend-Workshop in der RTL-Journalistenschule.
- Das Fernsehunternehmen NBC Universal, dessen bundesweites Fernsehprogramm „The Biography Channel“ von der Niedersächsischen Landesmedienanstalt lizenziert ist, richtet seit fünf Jahren den History-Award aus. Der mit 2 500 Euro dotierte Wettbewerb ruft Jugendliche der achten bis elften Klassen dazu auf, zu einem bestimmten Geschichtsthema eigene Videofilme zu produzieren.
- Der Verband privater Rundfunk und Telemedien e. V. (VPRT), der ca. 160 Unternehmen aus den Bereichen Fernsehen und Multimedia sowie Radio und Audiodienste vertritt, hat einen Medienwettbewerb für Jugendliche ausgerichtet: Im Rahmen der Gewaltpräventionskampagne „Gewalt ist keine Lösung!“ nahmen bundesweit über 450 Schulen an einem Drehbuchwettbewerb für einen TV-Spot teil.
- Der VPRT ist seit 2005 Mitglied des Media Smart e. V. Das Projekt ist eine europaweite Initiative, die sich der Förderung der Werbekompetenz von Kindern widmet. Träger des Vereins sind Unternehmen und Wirtschaftsverbände. Projektziel ist, dass Kinder lernen, Werbebotschaften kritisch zu hinterfragen und aufgeklärt mit ihnen umzugehen.
- Weiter ist der VPRT Gründungsmitglied des Projektes „fragFINN.de“ und damit seit 2007 aktiver Mitstreiter bei der Gestaltung eines sicheren Internet-Surfraums für Kinder. Das fragFINN.de-Projekt ist eine Säule der Initiative „Ein Netz für Kinder“ des Bundesfamilienministeriums sowie des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. In der Umsetzung des Projekts wird Schulen und pädagogischen Einrichtungen begleitendes Lehrmaterial zur Verfügung gestellt.

Siehe auch Antwort zu Frage II.10.

Zu 12:

Das Film- und Medienbüro Niedersachsen e. V. setzt als Projektträger (z. B. bei Kurzfilmen im Bürgerfernsehen, Schul-Kino-Wochen) oder als Auftragnehmer (z. B. Medienpädagogischer Atlas) geförderte Projekte um oder wirkt an ihnen mit (s. **anliegende Tabelle**).

Die nordmedia Fonds GmbH fördert etliche Projekte, die auf dem Wege über die Filmbildung auch Medienkompetenz vermitteln (s. **anliegende Tabelle**). Erstausbildung ist jedoch nicht Aufgabe der nordmedia.

Die digitale Vernetzung ist eine technologische und zugleich eine bildungspolitische Herausforderung. Das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (MW) hat diese Herausforderung angenommen und nordmedia - Die Mediengesellschaft Niedersachsen/Bremen mbH - beauftragt, das Projekt „Digital Cluster Management“ durchzuführen. Durch den Aufbau von Netzwerken für die digitale Wirtschaft in Niedersachsen soll die Wettbewerbsfähigkeit der niedersächsischen Medien- und IT-Wirtschaft verbessert werden. Im Rahmen dieses Clusterprojektes werden z. B. jährlich Workshops veranstaltet, wie „Hands on HD“ (Wissensvermittlung rund um das hochauflösende Film- und TV-Format), „Game Focus Germany“(Treffen der Entwickler und Publisher

von Unterhaltungssoftware) und „Serious Games Conference“ (2009 zum Thema „Corporate Games“). Mit diesem Begriff werden Industrieapplikationen und -simulationen für Aus- und Weiterbildungszwecke zusammengefasst. In Zusammenarbeit mit der TUI hat die nordmedia einen Kurzfilmwettbewerb „Du hast du es dir verdient!“ ausgelobt, bei dem professionelle Filmschaffende, aber auch Amateure dreiminütige Beiträge zum Motto produzieren. Eine Auswahl hiervon wird online gestellt. Die Sieger werden durch Klicks der Nutzerinnen und Nutzer ermittelt und gewinnen attraktive Preise. Insgesamt unterstützt das Projekt „Digital Cluster Management“ die Entwicklung des Medienstandortes Niedersachsen und damit auch den Erwerb von Medienkompetenz.

Zu 13:

Der besonderen Verantwortung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks bei der Stärkung der Medienkompetenz werden die Sender auch in der zunehmend digital und crossmedial vernetzten Medienwelt gerecht. Das Thema wird in der tagesaktuellen Berichterstattung in Hörfunk und Fernsehen aufgegriffen. Auch außerhalb des Programms wird auf besondere Gefahren der unreflektierten Internet-Nutzung hingewiesen. Foren, Events und Mediengespräche befassen sich mit Themen wie „Gewalt in den Medien“, „Datenpreisgabe von Heranwachsenden auf Internetplattformen“ („SchülerVZ“, „StudiVZ“, „Facebook“, „Spickmich“, „Computerspielen“ etc.).

Die Rubrik „Kinder“ auf den Internetseiten des NDR ergänzt die Angebote in Fernsehen und Hörfunk um spezielle Angebote zu „sehen und erleben“, „forschen und spielen“ sowie „lesen und hören“. Außerhalb des TV-Programms ist unter www.tivi.de ein gemeinsames programmbegleitendes Angebot von ARD und ZDF zu finden, das in besonderem Maße die Jugendschutzstandards berücksichtigt. Dort gibt es mit dem tivi-Treff auch eine Kinder-Community, die moderiert wird.

Zu 14:

Die Vertretung des Landes Niedersachsen bei der EU ist ein Referat der Staatskanzlei mit Sitz in Brüssel, das alle Ressorts aktuell und regelmäßig mit den notwendigen Informationen zum jeweiligen Fachgebiet versorgt. Für den Informationstransfer von der EU nach Niedersachsen von Bedeutung sind außerdem die Berichte des Länderbeobachters, von Bund-Länder-Arbeitsgruppen zu einzelnen Themen (z. B. die AG Europa der Rundfunkreferenten) und die Websites der Organe der EU. Die Ressorts geben ihre Informationen je nach Bedarf schriftlich, mündlich oder auf elektronischem Wege an nachgeordnete Behörden, Einrichtungen oder Projektträger weiter.

Zu 15:

Kommunikation und Koordination ist gerade wegen der Vielzahl der an der Vermittlung von Medienkompetenz beteiligten Partner unverzichtbar. Seit 2005 gibt es regelmäßige Abstimmungs- und Koordinierungsgespräche die mindestens dreimal jährlich, bei Bedarf auch öfter stattfinden. Die Federführung hat seit 2007 das Medienreferat der Staatskanzlei. Vertreten sind MK, MS, MWK, die NLM, das NiLS, die LJS, die AEWB, das LKA NI und der Verein n-21. Außer gemeinsamen Projekten (wie z. B. das „Portal Medienkompetenz“ oder der „Tag der Medienkompetenz“) werden in dieser Runde auch Projekte einzelner oder mehrerer Partner erörtert mit dem Ziel, Synergieeffekte zu nutzen, Doppelarbeit zu vermeiden oder Kofinanzierungen zu verabreden.

III. Strategien, Leitprojekte und Aktivitäten der Landesregierung

Zu 1:

In einem Flächenland wie Niedersachsen bedarf es eines Netzes von medienkompetenten Multiplikatoren, die überall im Land ihr Wissen an Kinder und Jugendliche sowie an Lehrkräfte, Eltern und andere Menschen mit Erziehungsverantwortung weitergeben. Dieses Netzwerk vertikal und horizontal auszubauen und das Wissen der Multiplikatoren laufend auf den aktuellen Stand zu bringen, sind Ziele der Landesregierung und ihrer Partner, insbesondere der NLM. Kinder und Jugendliche auf dem Weg in die Wissensgesellschaft zu unterstützen und zu begleiten, ist für die Landesregierung untrennbar damit verbunden, die unterschiedlichen Erziehungsinstanzen selbst zu stärken. Daher ist die Landesregierung bestrebt, über die Aus- und Weiterbildung von Multiplikatoren hinaus Lehrkräfte in den Schulen, Erzieherinnen und Erzieher in den Kindertagesstätten, pädagogische Fachkräfte in Jugendeinrichtungen und besonders natürlich auch Eltern so zu qualifizieren, dass

Medienkompetenzvermittlung zu einem selbstverständlichen Bestandteil des pädagogischen Alltags bzw. des Familienalltags wird. In all diesen Feldern gibt es vielfältige Maßnahmen der Landesregierung, die insbesondere bei den zielgruppenspezifischen Fragen dieser Anfrage weiter beantwortet werden. Das Erreichen dieser Ziele ist ein langfristiger Prozess, der naturgemäß nie abgeschlossen sein wird. Teilziele werden jedoch erreicht und bringen die Medienkompetenz im Lande stetig voran.

Oberstes Ziel des Jugendmedienschutzes in Niedersachsen und bundesweit ist die sichere, d. h. gefahrlose Nutzung von Medien durch Kinder und Jugendliche. Einerseits sollen junge Menschen in die Lage versetzt werden, Medien offen, kreativ und fantasievoll zu nutzen. Andererseits müssen sie aber auch Kenntnis von ungeeigneten oder gefährlichen Medieninhalten und der möglichen problematischen Wirkungsweise medialer Angebote erhalten. Insbesondere durch die individuelle Nutzung von Medieninhalten mittels Handy, Internetportalen u. ä. gelangen die herkömmlichen Instrumente des Jugendmedienschutzes an ihre Grenzen. Der Schutz vor gefährdenden Inhalten muss vor allem durch die Stärkung der jungen Nutzerinnen und Nutzer in deren Einschätzungs-kompetenz erfolgen, damit sie sich kritisch mit Medien auseinandersetzen. So ist beispielsweise das Verhalten in Chaträumen und im „SchülerVZ“ Thema von Seminaren z. B. der LJS, von Projektarbeit („Sicher im Netz“) und Broschüren („Surfen, Kinder sicher online“ von Jugendschutz.net), die an Kinder und Jugendliche, aber auch an deren Eltern und Pädagogen verteilt werden. Im Übrigen wird auf die **anliegende Tabelle** verwiesen.

Kinder, Jugendliche und Erwachsene sollen durch die Vermittlung von Medienkompetenz insbesondere auch davor geschützt werden, Opfer einer Straftat zu werden oder durch unbedachtes Handeln selbst Straftaten zu begehen. Daher ist auch die Polizei im Rahmen ihrer Aufgabe der Kriminalprävention Träger oder Beteiligte an Maßnahmen zur Aufklärung über das Gefahrenpotential insbesondere neuer Medien.

Die Verwaltungsmodernisierung in Niedersachsen hat erhebliche Auswirkungen auf den Weiterbildungsbedarf und induziert neue Herausforderungen an das Personalmanagement, die Steuerung, die Organisation sowie das e-Government. In der Niedersächsischen Landesverwaltung werden diese Prozesse unter anderem durch einen e-Government-Masterplan strategisch unterstützt. e-Learning soll in diesem Kontext zu einer regulären und selbstverständlichen Form des Lernens am Arbeitsplatz und der Aus- und Weiterbildung in der Landesverwaltung werden. Es ergänzt die bestehenden Angebote und Methoden des Lernens und unterstützt die Umsetzung der Verwaltungsmodernisierung und die Einführung von IT- und e-Government-Prozessen in der Landesverwaltung. Auf Initiative des MI wurden acht Pilotprojekte gefördert, um den Einsatz von e-Learning in der Landesverwaltung zu erproben und Akzeptanz für neue, effiziente und wirtschaftliche Lernformen unter den Fach- und Führungskräften sowie den zentralen Weiterbildungseinrichtungen zu schaffen.

Zu 2:

Es ist aktuell nicht Absicht der Landesregierung, die verschiedenen Aktivitäten der Ressorts einer „Strategie“ unterzuordnen. Sie sieht ihre Aufgabe vorrangig darin, die verschiedenen Aktivitäten der Ressorts zu koordinieren und zu unterstützen (s. Antwort zu II.15 und III.1). Unter der Federführung der StK finden hierzu regelmäßige Abstimmungsgespräche statt, in denen erreicht wird, dass Doppelarbeit vermieden wird und Synergien genutzt werden. Dabei werden kreative und selbstverantwortete Prozesse der Akteure im Land eingebunden, aber nicht behindert.

Zu 3:

Die Nutzung der neuen Medien birgt aus datenschutzrechtlicher Sicht viele Gefahren. Dies gilt vor allem für die junge „Online-Generation“, die das Medium Internet intensiv nutzt, aber die damit verbundenen Risiken oft nicht einschätzen kann. Durch das Einstellen persönlicher Daten wie Fotos und Adressen kann es zu erheblichen Persönlichkeitsverletzungen und sogar krimineller Datennutzung kommen. Die Landesregierung sieht es daher als ihre Aufgabe an, insbesondere Kinder und Jugendliche für einen sorgsamen und verantwortungsbewussten Umgang mit den eigenen Daten und den Daten anderer zu sensibilisieren und ihr Datenschutzbewusstsein zu stärken. Sie legt den Schwerpunkt auf die Aufklärung von Eltern, Kindern und Jugendlichen sowie pädagogischen Fachkräften.

Zunehmend rückt der Schutz von und vor Inhalten im Web 2.0 in den Vordergrund. Um den Jugendmedienschutz zu stärken, beteiligt sich das Land an der Finanzierung von jugendschutz.net, der gemeinsamen Prüfstelle der Bundesländer zur Überwachung jugendschutzrelevanter Angebote im Internet, und führt mit dieser Stelle Projekte durch.

MK investiert vorrangig in die Aus- und Fortbildung von Lehrkräften. Speziell zum Thema „Sicheres Internet“ werden vom NiLS und der NLM im Auftrag des MK Unterrichtskonzepte und Lernmaterialien an Schulen entwickelt und erprobt. Seit 2008 beteiligt sich MK an einer bundesweiten Informations- und Fortbildungsinitiative zur Bereitstellung von Schulungsunterlagen und der Qualifizierung von zwei Landesmoderatoren zu demselben Thema.

Die NLM bietet in Zusammenarbeit mit der Polizei und anderen Stellen vielfältige Hilfestellungen besonders für Kinder, Jugendliche und deren Eltern sowie für Pädagogen und Jugendbetreuer an. Dies geschieht mit Informationsveranstaltungen und Informationsmaterial, das auch gezielt in Schulen und Jugendbereiche verteilt wird.

Der Landesbeauftragte für den Datenschutz Niedersachsen bietet neben einem Lehrfilm, der von Datenschutzexperten begleitet und erläutert wird, Informationen sowie Unterstützung auf seiner Internetseite www.lfd.niedersachsen.de an.

Zu 4 und 5:

- Die Landesregierung setzt ihre Schwerpunkte bei der Aus- und Weiterbildung von Multiplikatoren sowie beim Jugendmedienschutz. Leitprojekte zur Vermittlung von Medienkompetenz in Niedersachsen sind folgende:
- n-21 „Schulen in Niedersachsen online“ und im Rahmen von n-21 das Schüler-Notebook-Projekt „Mobiles Lernen 21“,
- Multiplikatoren Ausbildung zu Eltern-Medien-Trainern,
- Projekt „Handy: lieb und teuer“,
- Niedersächsischer Bürgerrundfunk mit 15 Sendern an 30 Standorten,
- sechs Multimediamobile der NLM (Schwerpunkt: Qualifizierung von Lehrern und Pädagogen außerschulischer Bildungseinrichtungen),
- „Aktion Sicheres Internet“ der NLM (Informations- und Beratungsangebot zum Thema Jugendmedienschutz in den digitalen Medien, rund 100 Veranstaltungen im Jahr),
- Medienkompetenz an Ganztagschulen (MAGS, Kooperationsprojekt MK/NLM),
- „Medienpädagogischer Atlas Niedersachsen“ (Kooperationsprojekt MS/NLM),
- „Kampagne M“ (Kooperationsprojekt MWK/Erwachsenenbildung/NLM seit 2007),
- Ausbau der Angebote in der Erwachsenenbildung und im Hochschulbereich, Verzahnung von beruflicher Bildung und Hochschulbildung durch den Einsatz von Medien,
- „Schulkino-Woche“ (Kooperationsprojekt MK, NLM, nordmedia, Vision Kino, Film- und Medienbüro Niedersachsen e. V.).

Alle Projekte sind in der **anliegenden Tabelle** aufgelistet und näher beschrieben.

Die Aktivitäten der Landesregierung richten sich darauf, dass Bürgerinnen und Bürger im Rahmen des erwerbsweltorientierten und lebenslangen Lernens Zugang zu allen Bildungsangeboten erhalten, die auch dem Erwerb der Medienkompetenz dienen. Ziel ist dabei auch die kontinuierliche Information über Entwicklungen und Trends im Bereich der Medien. Themenbeispiele sind Mobiles Lernen, Web 2.0 und Datenschutz, Konvergenz der Medien, Computerspiele, Internetkriminalität und Identitäten im Netz. Insbesondere die Konvergenz der Medien und die Zunahme von mobilen Endgeräten erfordern einen verstärkten erzieherischen Jugendmedienschutz. Die Ausbildung und der Einsatz von Eltern-Medien-Trainern ist ein besonders effektives Instrument zur Stärkung der Medienkompetenz von Eltern.

Darüber hinaus gibt es Konzepte des Programms „Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes“ (ProPK), die bundesweit wirken und in die auch die niedersächsische Polizei eingebunden ist. Die unter Beteiligung sämtlicher Bundesländer entwickelten Präventionsprojekte werden in Niedersachsen durch das LKA NI koordiniert und umgesetzt. 2008 wurden folgende zukünftige Präventionsziele und Zielgruppen definiert:

- Schutz vor allgemeinen Gefahren im Internet für die Zielgruppe Generation 50 plus,
- Verbesserung der Medienkompetenz von Eltern und anderen Erziehungsverantwortlichen,
- Verbesserung der Hilfsmittel für Erziehungsverantwortliche, auch in den Schulen.

Zu 6:

- Stärkung der erzieherischen Kompetenz in Familien. Dies wurde in diversen Projekten begonnen und wird insbesondere für die Zielgruppe der zugewanderten Personen sowie für bildungsferne Personen ausgeweitet. Ein Ansatz ist die Ausbildung von Eltern-Medien-Trainern, die speziell mit türkischstämmigen Eltern arbeiten sollen. Dieses Angebot kann für weitere Zielgruppen geöffnet werden. Daneben werden die bereits ausgebildeten Eltern-Medien-Trainer mit einem weiteren Ausbildungsmodul für die Arbeit mit den zugewanderten sowie den bildungsfernen Personengruppen fortgebildet.
- Stärkung der Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen, damit sie ihr Verhalten in onlinebasierten Medien reflektieren. Das Thema „SchülerVZ“ wird in Veranstaltungen bereits behandelt (Seminare der LJS 2008/2009), soll zukünftig aber noch stärker in die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen einfließen. Innerhalb des Projektes „Handy: lieb und teuer“ wird ein peer-to-peer Ansatz erprobt, bei dem ältere Kinder das an einem Projekttag erworbene Wissen zum Thema Handy an jüngere Kinder weitergeben. Diese Arbeit wird bis Ende 2009 ausgewertet. Es zeichnet sich schon jetzt ab, dass dies eine Methode sein kann, um die Nutzungsgewohnheiten von Mädchen und Jungen zu thematisieren.
- Einbindung außerschulischer Partner aus der Jugendarbeit in die Nachmittagsangebote von Ganztagschulen.
- Kooperationsprojekte von Bürgersendern und Schulen.
- Prävention gegen Straftaten unter Nutzung des Internets. Das ProPK plant Maßnahmen, die die Bevölkerung bzw. die Wirtschaft gezielt zu sicherheitsbewusstem Verhalten im Umgang mit neuen Medien anregen. Hierzu sollen in den Jahren 2009 und 2010 Materialien zu den Schwerpunktthemen „Kriminalität im Zusammenhang mit neuen Medien“ (z. B. Betrug im Bereich e-Commerce) und „Sicherheit im Umgang mit neuen Medien“ (z. B. Internetkompetenz, Jugendmedienschutz, Handynutzung) erstellt und verteilt werden.
- Medienpraktische Arbeit mit Seniorinnen und Senioren und in Kindertageseinrichtungen im Rahmen der „Kampagne M“.
- Beratung in der Erwachsenenbildung.
- Green IT, visuelle Kompetenz (Bildkompetenz), Informationskompetenz, Umgang mit Identitäten im Internet.

Zu 7:

Nein. Die Vielfalt und dezentrale Struktur der Träger, die in Niedersachsen Medienkompetenz vermitteln und fördern, ist von Vorteil. Sie garantiert die

- passgenaue Zielgruppenorientierung,
- inhaltliche und methodische Vielfalt der Angebote,
- Erreichbarkeit in der Fläche und die
- breit gestreute Finanzierung der Maßnahmen.

Diese Vorteile lassen sich insbesondere dann nutzen, wenn es ein gut funktionierendes Netzwerk von Partnern gibt, das Absprachen, Kooperationen und Kofinanzierungen ermöglicht. Unter der Federführung der StK wird dieses Netzwerk in Niedersachsen seit Jahren auf- und ausgebaut. Eine (zentral steuernde) Stiftung könnte die bestehende Angebotsvielfalt und Zielgruppennähe nicht besser gewährleisten. Vor allem würde zunächst ein erhebliches Kapitalvolumen benötigt, das die Erträge erwirtschaftet, die fördernd eingesetzt werden können. Das Kapital selbst bliebe quasi ungenutzt. Sinnvoller erscheint es, vorhandene Mittel unmittelbar zur Stärkung von Medienkompetenz einzusetzen. Alles andere wäre in Zeiten knapper öffentlicher Kassen schwer vermittelbar.

Zu 8:

Die Finanzierung der Förderung der Medienkompetenz in Niedersachsen setzt sich zusammen aus Bundesmitteln, Landesmitteln, kommunalen Mitteln, Rundfunkgebühren und privatem Kapital (Eigenmitteln der Träger und Beteiligten an den Projekten). Darüber hinaus vergibt das Land Anrechnungsstunden für Lehrkräfte (IuK-Berater, medienpädagogische Berater). Die kommunalen Schulträger wenden erhebliche Mittel auf für die Ausstattung der Schulen mit Computern und Programmen und für die Medienzentren (Ausleihe von unterrichtsgerechten Medien). Aus dem Konjunkturpaket II wird ein erheblicher Teil für die Ausstattung der Schulen mit Geräten und Programmen für die Förderung des mobilen Lernens verwendet.

Zu 9:

Der Begriff der „Gesamtfördersumme“ ist erläuterungsbedürftig. Die Beantwortung der Frage würde zu kurz greifen, wenn nur Förderungen im engeren Sinne, also Zuwendungen an Externe, erfasst würden. Die tatsächlichen Ausgaben der Landesregierung zur Vermittlung von Medienkompetenz liegen erheblich höher, wie am Beispiel der Anrechnungsstunden für Lehrkräfte (MK) deutlich wird. Die Stellenanteile anderer Landesbediensteter, in deren Aufgabenbereich „Medienkompetenz“ fällt, wurden als rein interne Kosten des Landes hier nicht berücksichtigt. Außerdem gibt es viele öffentlich geförderte Maßnahmen, die Medienkompetenz vermitteln, aber nicht unter diesem Begriff erfasst sind, weil das Ziel der Maßnahme auch oder überwiegend ein anderes ist. Der besseren Übersicht halber wurde hier eine restriktive Auswahl an Maßnahmen getroffen, die eindeutig dem Themenbereich „Medienkompetenz“ zuzuordnen sind (s. **anliegende Tabelle**). Die hier angegebenen Summen können daher nur als Mindestbeträge verstanden werden. Die Stärkung von Medienkompetenz ist ferner ein relativ junger Tätigkeitsbereich, der sich insbesondere nach Inkrafttreten des Jugendmedienschutzstaatsvertrages am 01.04.2003 sehr dynamisch entwickelt hat. Daher sind nicht in allen Ressorts Zahlen ab dem Jahr 2000 verfügbar. Daraus ist jedoch nicht zu schlussfolgern, dass die Landesregierung in dem jeweiligen Zeitraum keine Aktivitäten zur Vermittlung von Medienkompetenz entfaltet hat. Die lückenhafte Datenlage beruht vielmehr darauf, dass dieser Tätigkeitsbereich erst im Laufe der letzten Jahre als „eigenständig“ wahrgenommen wurde. Aufgrund der pluralen Förderstruktur im Lande wurde zur besseren Nachvollziehbarkeit darauf verzichtet, eine „Gesamtfördersumme“ des Landes anzugeben.

Auf der Grundlage dieser einschränkenden Bemerkungen können für die Jahre 2000 bis 2010 folgende Beträge für Förderung von Medienkompetenz genannt werden:

StK/nordmedia:

Jahr	2001	2002	2003	2004	2005
Betrag in Euro	682 111,13	1 616 450,10	1 637 228,10	988 211,68	368 519,61

Jahr	2006	2007	2008	2009 bisher
Betrag in Euro	270 608,45	226 087,15	144 983,45	104 000,00

Die Zahlen sind in hohem Maße abhängig von den gestellten Förderanträgen. Daher können für die Jahre 2009 und 2010 noch keine endgültigen Beträge angegeben werden. Der deutliche Rückgang der Beträge in 2004 resultiert aus der Verlagerung der Zuständigkeit für die Multimedia-Initiative von der StK an MI.

MK (2005 und 2006)

Verein n-21, Geschäftsstelle und Personal: 183 000 Euro jährlich
1 065 Anrechnungsstunden 1 829 198 Euro jährlich

MK (2007-2010):

Verein n-21, Geschäftsstelle und Personal 283 000 Euro jährlich
Medienkompetenzförderung: 200 000 Euro jährlich
928 Anrechnungsstunden 1 593 893 Euro jährlich
MK/NiLS (Qualifizierungslehrgang „Medien - und Informationskompetenz“, MIK) 15 000 Euro jährlich

MWK/Erwachsenenbildung (ab 2008) :

für die Kampagne M und MIK 21 000 Euro jährlich

Eine Statistik über Angebote der einzelnen Einrichtungen der Erwachsenenbildung speziell zur Vermittlung von Medienkompetenz wird nicht geführt. Daher bleiben die hier angegebenen Werte deutlich hinter den tatsächlichen Ausgaben in diesem Bereich zurück. Die Mittel für die Erwachsenenbildung wurden 2008 aufgestockt. Davon profitieren auch Maßnahmen zur Vermittlung von Medienkompetenz.

MS (ab 2002)

Jahr	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Betrag in Euro	4 500	19 500	8 000	32 000	55 930	99 970	296 200	293 000	291 000

MI einschließlich Multimedia (seit 2004), LKA (seit 2003) und ProPK (seit 2004)

Jahr	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009 bisher
Betrag in Euro	43 000 (davon 41 500 als Zuwendungsmittel)	360 882,76 (davon 39 000 als Zuwendungsmittel)	800 480,99 (als Zuwendungsmittel)	543 009,22	426 842,61	414 647	129 800

Für Niedersächsische Anteilsfinanzierungen im Rahmen von ProPK nach dem Königsteiner Schlüssel wurde ein einheitlicher Prozentsatz in Höhe von 9 % angesetzt.

MW (ab 2007)

Digital Cluster 500 000 Euro jährlich
Maßnahmen der Verbraucherschutzzentrale Niedersachsen 211 457 Euro jährlich

NLM: rd. 950.000 Euro jährlich
(im Vergleich 2003: 400 000 Euro jährlich)

Zu 10:

Landesstelle Jugendschutz	311 000 Euro jährlich (MS)
jugendschutz.net (anteilig)	24 000 Euro jährlich (MS)
Verbraucherzentrale Niedersachsen (VZN)	1 Million Euro jährlich (MW)
Bürgerrundfunk	3,8 Millionen Euro jährlich (NLM)

Die Förderung von Angeboten durch Einrichtungen der Erwachsenenbildung erfolgt über das Niedersächsische Erwachsenenbildungsgesetz. Im Übrigen wird auf die Beantwortung der Fragen III.8. und 9. verwiesen.

Zu 11 bis 14:

Siehe Vorbemerkungen und Antwort zu II.15. Für ein Berichtswesen besteht kein Bedarf, weil über das gemeinsame Portal Medienkompetenz jeder ständig Zugang zu allen Aktivitäten der dort vernetzten Partner hat.

Zu 15:

Die Stärkung von Medienkompetenz ist nur zu einem Teil Gegenstand der Initiative i2010 der EU-Kommission aus dem Jahr 2005. Maßgeblich - weil spezieller und aktueller - ist die Mitteilung der Kommission vom 20.12.2007 über „Ein europäisches Konzept für die Medienkompetenz im digitalen Umfeld“ (KOM (2007) 833). Soweit dort nationale Behörden adressiert sind, setzt die Landesregierung das Konzept im Rahmen ihrer Möglichkeiten um.

IV. Zielgruppe Kinder und Jugendliche - Welche Strategie verfolgt die Landesregierung?

Zu 1:

Im Bereich der Förderung der Medienkompetenz bei Kindern und Jugendlichen geht die Landesregierung davon aus, dass Medien in ihrer Vielfalt zum Lebensalltag junger Menschen gehören, wobei insbesondere die digitalen Medien an Bedeutung gewonnen haben. Sie sind inzwischen in fast allen Berufen eine Grundvoraussetzung für ein erfolgreiches Bestehen in der Arbeitswelt. Es ist daher ein zentrales Ziel der Medienkompetenzförderung, Kinder und Jugendliche dabei zu unterstützen, den sinnvollen, kritischen und sicheren Umgang insbesondere mit digitalen Medien zu erlernen. Mit verschiedenen Projekten werden gezielt Kinder und Jugendliche angesprochen, um sie in die Lage zu versetzen, auch kritische Situationen wie z. B. in Chaträumen zu meistern und sie sensibel gegenüber problematischen Inhalten wie Gewaltbildern, Cybermobbing und Abonnement-Fallen zu machen (s. **anliegende Tabelle**). Dabei stehen Fragen des Jugendschutzes und des Datenschutzes ebenso im Zentrum wie Fragen der produktiven und kreativen Nutzung dieser Medien.

Nach wie vor bestehen soziale Unterschiede im Zugang zu Medien. Die digitale Teilung erstreckt sich dabei vornehmlich auf die ausdifferenzierte Nutzung neuer Medien. Hier gilt es insbesondere für junge Menschen aus benachteiligten Familien Zugänge für einen kompetenten Umgang mit neuen Medien zu schaffen.

Zu 2:

Durch das Projekt „Schlaumäuse - Kinder entdecken Sprache“ der Initiative n-21 werden Kindergärten in die Lage zu versetzt, die vorhandenen Sprachförderinstrumente computergestützt zu ergänzen. Zu diesem Zweck wurden bisher 336 Schlaumäuse-Multiplikatorinnen und -Multiplikatoren ausgebildet, die Erzieherinnen und Erzieher im Umgang mit der Software schulen können. Ergänzend ermöglicht die Kooperation mit BIBER (Netzwerk für frühkindliche Bildung) den niedersächsischen Erzieherinnen und Erziehern, kostenlos an weiteren Fortbildungen im Bereich Medienkompetenz teilzunehmen und sich sowohl landes- als auch bundesweit zu vernetzen. BIBER entwickelt online-gestützte, medienpädagogische Qualifizierungsmodule für die kooperative Arbeit in den Kin-

dertagesstätten und Grundschulen. Über BIBER werden aktuell ca. 1 000 niedersächsische Erzieherinnen und Erzieher im Medienkompetenzbereich fortgebildet. Mit dem Projekt „Trickfilmchen“ können Kinder in Kindertagesstätten und Grundschulen erste praktische Erfahrungen mit Medien sammeln. Auch die Pädagoginnen und Pädagogen sowie die Eltern werden einbezogen. Für diese Arbeit wurden drei Trickboxen hergestellt, die nach einer Schulung der pädagogischen Fachkräfte bei der Landesstelle Jugendschutz ausgeliehen werden können. Nach der Arbeit mit den Kindern erhalten die Einrichtungen CDs mit den von den Kindern erstellten Trickfilmen, u. a. auch, um diese in der Elternarbeit zu thematisieren.

Wegen weiterer Einzelheiten wird auf die im **Anhang beigefügte Tabelle** verwiesen.

Zu 3:

Grundsätzlich gehört die Medienschulung zum Ausbildungskonzept jeder Fachschule in Niedersachsen und ist eine fächerübergreifende Querschnittsaufgabe. Die aktuellen Rahmenrichtlinien für die Erzieherinnen- und Erzieherausbildung sowie für alle Schulformen, die zur Fachschulausbildung hinführen, berücksichtigen die Medienqualifizierung in den zentralen berufsbezogenen Lernfeldern vom kreativen Umgang mit Medien über die Mediengestaltung bis hin zum Medieneinsatz. Ausgehend von ihrer Mediensozialisation erweitern die angehenden Erzieherinnen und Erzieher nicht nur ihre eigene Kompetenz, sondern analysieren auch die Bedeutung für Erziehungs-, Bildungs- und Sozialisationsprozesse. Darüber hinaus können die Fachschulen durch die Möglichkeit zur eigenverantwortlichen Profilbildung flexibel auf gesellschaftliche Herausforderungen reagieren und die Medienkompetenz gezielt fördern.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat in diesem Jahr zudem eine Weiterbildungsmaßnahme „Medienqualifizierung für ErzieherInnen“ eingeleitet. Diese wird vom BMBF mit 5 Millionen Euro gefördert und soll bundesweit 10 000 Erzieherinnen und Erzieher nachqualifizieren.

Seit 1999 bietet der Verein Blickwechsel e. V. im Auftrag der NLM ein zweitägiges Fortbildungsseminar zur medienpädagogischen und medienpraktischen Grundlagenqualifizierung für angehende Erzieherinnen und Erzieher an Fachschulen und berufsbildenden Schulen an (Projekt „MekoBBS“). 25 Einheiten werden jährlich landesweit durchgeführt, mit denen jährlich rund 500 angehende Erzieherinnen und Erzieher erreicht werden. Darüber hinaus bietet die NLM drei medienpädagogische Maßnahmen mit medienpraktischen Modulen in Zusammenarbeit mit dem Verein Blickwechsel e. V. an, die speziell für die Qualifizierung von Erzieherinnen und Erziehern im Vorschulbereich konzipiert sind:

- Medienkompetenzförderung an Berufs- und Fachschulen (s. Antwort zu Frage 3),
- Medienpädagogik in der Kindertagesstätte (viertägige Fortbildung),
- Medienabend in der Kindertagesstätte (zweistündige Informationsveranstaltung für Teams von Erzieherinnen und Erziehern und Eltern).

Im Rahmen der „Kampagne M“ haben die Einrichtungen der Erwachsenenbildung einen Teil dieser Maßnahmen in ihr Angebot aufgenommen.

Zu 4:

Eltern-Medien-Trainer sind auch im vorschulischen Bereich tätig. Im Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder wird Medienkompetenz im Rahmen des Konzepts der „Literacy“ implizit aufgegriffen.

Zu 5 und 6:

In den neuen Lehrplänen des Landes Niedersachsen für die unterschiedlichen Unterrichtsfächer und Schulformen, den so genannten Kerncurricula, werden die Kompetenzen ausgewiesen, deren Erwerb von den Schülerinnen und Schülern am Ende vorgegebener Zeitabschnitte erwartet wird. Medienkompetenz im Sinne aktiver und produktiver Nutzung von Medien, z. B. bei der Informationssuche, wird in allen Lehrplänen thematisiert und gefordert. Dasselbe gilt für die kritische Auseinandersetzung mit Medieninhalten, z. B. mit Blick auf die sachliche Richtigkeit von Datenmaterial, oder mit der Wirkung von medialer Gestaltung. Die Fachkonferenzen sind gehalten, ein fachbezo-

genes und fächerübergreifendes Konzept zum Einsatz von Medien an der jeweiligen Schule zu entwickeln.

Niedersachsen verfolgt ein fächerintegratives Konzept bei der schulischen Vermittlung von Medienkompetenz. Ein fächerübergreifendes oder gar schulformübergreifendes Curriculum Medienkompetenz ist nicht vorgesehen.

Zu 7:

Die Ausstattung mit Computern, Programmen und Materialien zur Medienbildung an Schulen ist Angelegenheit der Schulträger. Konkrete Daten werden nicht regelmäßig erhoben. Es ist aber insbesondere in den vergangenen zehn Jahren eine enorme Verbesserung der Ausstattung zu verzeichnen, weil allein über das Aktionsprogramm „n-21: Schulen in Niedersachsen online“ seit 2002 rund 2 200 Schulen in Niedersachsen ihre IT-Ausstattung anschaffen oder modernisieren konnten. Eine ganz erhebliche Verbesserung der Ausstattung wird in den kommenden zwei Jahren durch das Konjunkturpaket II erfolgen, über das allein 40 Millionen Euro nur für die Medienausstattung von Schulen bereitgestellt werden. Besonderer Wert wird darauf gelegt, dass Investitionen nur für innovative Formen des Lernens mit IT, insbesondere das mobile Lernen, bewilligt werden.

Die Deutsche Telekom AG stellt allen Schulen seit 1999 kostenlos Internetzugänge zur Verfügung. Die Regel ist ein DSL-Anschluss pro Schule. Einige Schulen haben noch ISDN-Anschlüsse. Im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs werden jährlich 5 Millionen Euro für die Systembetreuung in den Schulen zur Verfügung gestellt.

Zu 8 bis 10:

Der kompetente Umgang mit Medien ist für alle Schulformen und Jahrgangsstufen in den Kerncurricula verankert. Für den Primarbereich ist er als Ziel darüber hinaus in § 6 des Niedersächsischen Schulgesetzes formuliert (siehe auch Antwort zu IV.5.).

Im Rahmen einer Kooperation mit der Dienstleistungsgesellschaft für Informatik (DLGI) können niedersächsische Schülerinnen und Schüler den Europäischen Computerführerschein vergünstigt erwerben. Geplant ist dies auch mit dem Computerpass Xpert der Volkshochschulen.

Im Rahmen einer Kooperation des MK mit der NLM werden Projekte durchgeführt, die die Medienkompetenz von Schülerinnen und Schülern stärken. Beispielhaft sei hier das Projekt „Medienpädagogische Arbeit in Ganztagschulen“ genannt. Für alle Jahrgangsstufen und Schulformen bietet darüber hinaus die Initiative n-21 landesweit Wettbewerbe und Projekte an, die insbesondere die digitale Kompetenz, aber auch die Medienkompetenz insgesamt stärken. Als Beispiele seien hier genannt:

- die Dauerwettbewerbe „Das digitale Bild des Monats“ und „Käferatlas Niedersachsen“ sowie das Internet-Seepferdchen (Internet-Führerschein) für den Primarbereich,
- die Dauerwettbewerbe Technikatlas, Geschichtsatlas und Literaturatlas Niedersachsen für die Sekundarbereiche I und II,
- die Schüleronline-Redaktionen und das Schulinternet-Radio für die Sekundarbereiche I und II und
- das Schüler-Notebook-Projekt „Mobiles Lernen-21“ für die Sekundarbereiche I und II.

Zu 11:

Die Angaben sind in der Antwort zu III.9 enthalten. Eine Aufteilung nach Zielgruppen ist nicht sinnvoll, weil sich die Maßnahmen häufig an verschiedene Adressaten richten. Außerdem profitieren von der Qualifizierung Erwachsener mit Erziehungsverantwortung in einem zweiten Schritt meist auch Kinder und Jugendliche.

Zu 12:

Die Initiative n-21 plant in 2010 ein gemeinsames Projekt mit Nordrhein-Westfalen und den Niederlanden zur Individualisierung des Lernens mit digitalen Lernwerkzeugen in den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik). Angaben über die Höhe der benötigten Mittel liegen noch nicht vor. Weitere Angaben enthält die Antwort zu III.9.

V. Zielgruppe Eltern und Lehrer - Welche Strategie verfolgt die Landesregierung?

Zu 1:

Mit dem Ziel, Kindern und Jugendlichen Medienkompetenz zu vermitteln, ist untrennbar die Qualifizierung derjenigen verbunden, die erzieherisch wirken, also insbesondere der Lehrkräfte, der Erzieherinnen und Erzieher und auch der Eltern als Haupterziehungsverantwortlichen (s. auch Antwort zu III.1). Ziel der Landesregierung ist es, diese Zielgruppen mit spezifischen Angeboten zu informieren und weiterzubilden, damit sie Kinder und Jugendliche dabei unterstützen können, einen kompetenten Umgang mit Medien zu entwickeln.

Mit der Ausbildung von Eltern-Medien-Trainern wurde im Jahr 2006 begonnen. Ziel war eine flächendeckende Versorgung mit Multiplikatoren, die zu den Themen Fernsehen, Internet, Computerspiele und Handy Elternkurse veranstalten können. Dieses Ziel ist mit mittlerweile 69 Eltern-Medien-Trainern erreicht. In 2009 wird das Netz noch um 25 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren erweitert.

Da Eltern häufig nicht wissen, welche Inhalte ihre Kinder am Computer aufrufen, wurde mit „LAN-Parties für Eltern“ ein Projekt aufgelegt, das Eltern einen Einblick in die Welten der unterschiedlichen Computerspiel-Genres geben soll. Eltern erhalten dadurch einen Zugang zu den Erlebniswelten ihrer Kinder und einen Anknüpfungspunkt für Auseinandersetzungen über die Qualität und Wirkung der von den Kindern genutzten Spiele. Kurzvorträge über mögliche Gefahren durch Computerspiele, Informationsbroschüren und Hinweise, wo Altersfreigaben von Computerspielen abgerufen werden können, ergänzen die von Eltern gemachten Erfahrungen.

Im Rahmen der „Kampagne M“ können die beteiligten Einrichtungen der Erwachsenenbildung eigene Referentinnen und Referenten ausbilden oder die Angebote der Kooperationspartner nutzen, um die Medienkompetenz von Eltern und Lehrkräften zu stärken.

Zu 2:

Die Lehreraus- und -fortbildung in Niedersachsen befindet sich gegenwärtig in einer Umbruchphase. Durch Budgetierung werden den Schulen Mittel zur Verfügung gestellt, mit denen sie sich Qualifizierungsangebote auf dem freien Markt „einkaufen“ können. Sinnvoll sind die zusätzliche Förderung, Steuerung und Evaluierung der Fortbildungsaktivitäten, jedoch keine zentralen Top-Down-Maßnahmen. Darüber hinaus ist eine Verstärkung der medienpädagogischen Qualifizierung in der Lehreraus- und -fortbildung und von Beratungslehrkräften und Funktionsträgern in den Schulen z. B. durch folgende Maßnahmen erforderlich:

- Qualifizierung und Schulberatung zu „mobiles Lernen-21“

Lehrkräfte sollen in die Lage versetzt werden, Unterricht durch den Einsatz von schülereigenen Notebooks effektiv zu gestalten. Dazu werden Fortbildungsveranstaltungen und Tagungen (Regional-, Notebook- und Jahrestagungen) durchgeführt, die sich an unterschiedliche Ansprechpartnerinnen und -partner wenden. Es wird ein Netz von Notebookreferenzschulen aufgebaut, die angehende Notebookschulen in ihrer Region beraten und unterstützen. Es finden Hospitationen und lokale bzw. schulinterne Fortbildungskurse statt.

- Beratungs- und Unterstützungsnetz

Mit Unterstützung der Landesschulbehörde wurden Tagungen mit den luK-Beraterinnen und -beratern durchgeführt. Ein Beratungs- und Unterstützungsnetzwerk wurde für alle niedersächsischen Notebookschulen aufgebaut. Die Beraterinnen und Berater begleiten angehende Note-

bookschulen von der Erstinitiative über Vorbereitung des Kollegiums und aller am Projekt beteiligten Gruppen bis hin zur Evaluation des Projekts.

- e-Learning in Schule und Fortbildung

Die e-Learning-Angebote im Niedersächsischen Fernlern-Forum (NiFF) werden durch die Entwicklung und Bereitstellung von Online-Materialien und Kurskonzepten für die Qualifizierung von Lehrkräften, von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und die Erstellung von Lernmodulen, Unterrichtsbeispielen und technischen Hilfen für Lehrkräfte beim Einsatz von e-Learning-Techniken in der Schule aktualisiert und erweitert.

- Lehrerfortbildung im Rahmen des Projektes „Trickfilmchen“ , s. Antwort zu IV.2.

Zu 3:

Die NLM hält folgende Angebote auch für die Fortbildung von Lehrerinnen und Lehrern bereit:

- sechs Multimediastandorte; Qualifizierungsangebote und Projektbegleitung im Bereich Multimedia/Internet für Lehrkräfte (damit sind bisher jährlich bis zu 1 500 Lehrkräfte erreicht worden);
- die Aktion „Sicheres Internet“; Aufklärungs- und Beratungsveranstaltung zum Themenbereich Jugendmedienschutz in den digitalen Medien für Lehrerinnen und Lehrer und Elternvertretungen, Schwerpunkte Internet/Web 2.0, Handy, virtuelle Welten/Onlinespiele (damit werden jährlich bis zu 1 400 Interessierte erreicht) und
- die medienpädagogische Arbeit an Ganztagschulen; Qualifizierung und Projektbegleitung von Lehrkräften (im Projektzeitraum 2008/2009 beteiligten sich elf Schulen mit 13 Lehrkräften und über 100 Schülerinnen und Schülern).

Zu 4:

Für Lehrerinnen und Lehrer wurden in den Jahren 2005 bis 2008 im Mittel 287 000 Euro für Beratung, Fortbildung und Projekte zur Medienkompetenzförderung ausgegeben. Hinzu kommen noch 1 065 Anrechnungsstunden für Beratungssysteme und Projekte, die einem Wert von ca. 1,8 Millionen Euro entsprechen, außerdem Mittel des MS (s. u.) und des MWK im Rahmen der Kampagne M und des Projektes MIK (s. Antwort zu III.9).

MS

Jahr	2005	2006	2007	2008
Betrag in Euro	28 000	53 430	70 470	81 700

Im Übrigen wird auf die Antwort zu III. 9. verwiesen.

Zu 5:

Fachveranstaltungen im Themenbereich Jugendmedienschutz beinhalten immer einen großen inhaltlichen Schwerpunkt zum Thema Medienerziehung und Erwerb von Medienkompetenz. Auf einschlägige Angebote der Landesstelle Jugendschutz, die im Bereich des MS in der **anliegenden Tabelle** aufgelistet sind, und auf die Antwort zu V.3 (Lehrerfortbildung) wird verwiesen.

Zu 6:

Die Kampagne M und das Projekt MIK in Kooperation mit dem NiLS, s. auch Antwort zu III.4/5 und die **Tabelle im Anhang**.

Zu 7:

Die Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung ist Partner des landesweiten Netzwerks und aktiv an den Planungen zum Tag der Medienkompetenz beteiligt.

Zu 8:

Für Lehrerinnen und Lehrer werden im Jahr 2009 (geplant auch für 2010) ca. 266 000 Euro für Beratung, Fortbildung und Projekte zur Medienkompetenzförderung eingesetzt. Hinzu kommen Anrechnungsstunden für Beratungssysteme und Projekte, die einem Wert von ca. 1,6 Millionen Euro entsprechen, außerdem Mittel des MS (s. u.) und des MWK im Rahmen der Kampagne M und des Projektes MIK.

MS

Jahr	2009	2010
Betrag in Euro	105 900	78 000

Im Übrigen s. Antwort zu III.9.

Zu 9:

Unter dem Motto „Hauptsache Action, Computerspiele in der Jugendarbeit“ wurden in Jugendzentren und Jugendtreffs mit Mädchen und Jungen Aktionen unter dem Titel „Spieletester“ durchgeführt, bei denen Jugendliche altersgemäße Spiele ausprobieren und bewerten sollten. Ziel der Aktion war es, mit Jugendlichen über ihren Spielekonsum ins Gespräch zu kommen, Kriterien der Alterseinstufungen zu diskutieren und den Austausch über problematische und gewalthaltige Inhalte in Computerspielen zu fördern. Diese Maßnahme ist in den Jahren 2007/2008 von der Landesstelle Jugendschutz durchgeführt worden und wird voraussichtlich in 2010 wieder aufgenommen.

Um die Medienkompetenz außerschulischer Fachkräfte an die Schulen weiterzugeben, ist die Einbindung von Fachkräften aus der Jugendarbeit in den Nachmittagsbereich von Ganztagschulen beabsichtigt. Darüber hinaus bieten die Bürgersender Kooperationsprojekte mit Schulen an (siehe auch Antwort zu III.6).

Zu 10:

Zugewanderte Eltern haben meist einen großen Bedarf an Unterstützung, wenn es um die Begleitung der Mediennutzung ihrer Kinder geht. Allerdings ist diese Zielgruppe nicht leicht zu erreichen. Sprachprobleme sind dabei nur ein Kriterium, oft gibt es kaum Kenntnis über die Medieninhalte, die die Kinder nutzen. Mit dem vierten Durchlauf zur Ausbildung der Eltern-Medien-Trainer wird in 2009 dieses Problem aufgegriffen. Neben der Vermittlung medienpädagogischer Inhalte wird auch die Zielgruppe der türkischstämmigen Eltern ein inhaltlicher Schwerpunkt der Fortbildung sein. Zusätzlich erhalten die bereits ausgebildeten Eltern-Medien-Trainer über ein 5. Ausbildungsmodul eine Fortbildung für die Arbeit mit dieser Zielgruppe.

Zu 11:

Im 8. und 9. Schuljahr der Hauptschule stehen mindestens 60 (höchstens 80) Tage zur Verfügung, an denen unterschiedliche Medien eingesetzt werden, um die Ausbildungsfähigkeit und Berufswahlreife der Schülerinnen und Schüler in Projekten zu stärken. In der Realschule kommen vor allem im Fach Wirtschaft entsprechende Medien zum Einsatz, um die Schülerinnen und Schüler auf die Wahl des Ausbildungsweges vorzubereiten.

Die n-21-Projekte „Online-Redaktion“, „Online-Radio“ und „mobiles lernen 21“ (s. **anliegende Tabelle**) sind geeignet, die Sprachkompetenz und Berufsorientierung von Jugendlichen zu stärken. Aufbauend auf dem Sprachförderprogramm „Schlaumäuse - Kinder entdecken Sprache“ (s. Antwort zu IV.3 und 4) wurde im April 2009 ein Pilotprojekt unter Mitwirkung des Cornelsen Verlags, des Kreismedienzentrums Goslar und des Studienseminars Wolfenbüttel in einer Förderschule begonnen, um zu klären, ob diese Sprachfördersoftware unverändert in Schulen (insbesondere Förderschulen) eingesetzt werden kann oder für diese Zwecke modifiziert werden muss.

VI. Zielgruppe Fachkräfte - Wie groß ist der Mangel, wie groß wird er sein?

Zu 1 bis 3 (werden wegen des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet):

Die Niedersächsische Landesregierung erhebt keine eigenen Daten zum Fachkräftemangel im Bereich IKT. Mittelfristige Prognosen des Europäischen Zentrums für Wirtschaftsforschung gehen davon aus, dass selbst bei einer Stagnation der Wirtschaft bundesweit im Jahr 2014 bis zu 155 000 Akademiker fehlen werden. Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit (BA) standen im Oktober 2008 bundesweit 26 688 arbeitslosen Datenverarbeitungsfachleuten etwa 49 400 offene Stellen gegenüber. Deutschlandweit beträgt die Fachkräftelücke im Bereich der IKT-Fachleute damit rund 22 700 Personen. Nach Schätzungen des Bundesverbandes Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien (BITKOM) sind in der deutschen Wirtschaft rund 45 000 (offene) IT-Stellen unbesetzt. Hierdurch entstehe ein geschätzter volkswirtschaftlicher Schaden in Höhe von 1 Milliarde Euro.

Für Niedersachsen liegt der Fachkräftebedarf, auf Basis der Stellenmeldungen bei der Bundesagentur für Arbeit, im April 2009 bei ca. 1 000 Stellen. Gegenüber dem April 2008 ist damit ein Rückgang des Bedarfs um 26 % in Niedersachsen festzustellen. Bewertet mit einem Pro-Kopf-Wertschöpfungsbetrag in Höhe von rund 98 000 Euro beläuft sich der direkte Wertschöpfungsverlust (ohne Zweitrundeneffekte) in Niedersachsen auf 98 Millionen Euro.

Zu 4:

Mit der Qualifizierungsoffensive Niedersachsen, die die Landesregierung gemeinsam mit Kammern, Verbänden und der Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen der Bundesagentur für Arbeit entwickelt hat, wirken die Partner aktiv dem aktuellen Fachkräftemangel entgegen und beugen künftigem Fachkräftemangel vor. Es sind Maßnahmen verabredet worden, um die Zahl der Jugendlichen, die ein MINT-Studium ergreifen wollen, spürbar zu erhöhen. Die Landesregierung wird die Unterrichtsversorgung in technischen Fächern wie Physik und Mathematik verbessern und naturwissenschaftliche und technische Schwerpunkte verstärken. Die Landesregierung wird die Studienkapazitäten in den MINT-Fächern im Rahmen des Hochschulpakts 2020 gezielt ausbauen und Zielvereinbarungen mit den Hochschulen treffen, um Maßnahmen zur Reduzierung von Abbruchquoten zu vereinbaren. Die IdeenExpo, die junge Menschen für naturwissenschaftliche und technische Sachverhalte und Berufe interessieren soll, soll auch künftig im Zweijahresrhythmus durchgeführt und gefördert werden. Um den Zugang von Migrantinnen und Migranten mit MINT-Vorqualifikationen zu verbessern, wurde im Bereich Informatik an der Universität Oldenburg ein besonderes Studienangebot eingerichtet. Die Landesregierung verfolgt zudem nachdrücklich das Ziel, den Anteil von Frauen bei den Studienanfängerinnen in MINT-Fächern zu stärken, und unterstützt deshalb den nationalen Pakt für Frauen in MINT-Berufen.

VII. Zielgruppe Verbraucherinnen und Verbraucher

Zu 1:

Die Landesregierung hat mit Beschluss vom 03.03.2009 den Bereich des nicht-öffentlichen Datenschutzes sowohl personell als auch organisatorisch ausgebaut. Ein Teil dieser Verstärkung soll der Sensibilisierung der Bevölkerung im Umgang mit personenbezogenen Daten und zur Wahrnehmung ihres informationellen Selbstbestimmungsrechts zugute kommen. Der Landesbeauftragte für den Datenschutz Niedersachsen wird dabei in Zusammenarbeit mit Schulen, Volkshochschulen, Verbraucherzentralen und anderen Einrichtungen Aufklärungs- und Beratungsarbeit leisten, vor allem durch Medienpräsenz, Vorträge, aktuelle Internetinformationen und Broschüren. Er wird auch auf diesem Weg maßgeblich darauf hinwirken, dass die Bedeutung des Schutzes personenbezogener Daten im nicht-öffentlichen Bereich gesteigert wird (s. auch Antwort zu III.3).

Zu 2:

Der Verbraucherschutz in Niedersachsen wird maßgeblich bestimmt von Vorgaben des europäischen Rechts und des Bundesrechts. Innerhalb dieses Rahmens geht die Verbraucherpolitik in Niedersachsen von der Vorstellung des mündigen und selbstverantwortlichen Verbrauchers aus. Grundvoraussetzung dafür sind Markttransparenz und ein barrierefreier Zugang der Verbraucherin-

nen und Verbraucher zu unabhängiger Information und Beratung. Mit der Verbraucherzentrale Niedersachsen (VZN) hat das Land einen verlässlichen und kompetenten Partner im Interesse eines starken Verbraucherschutzes an seiner Seite. Die VZN hält ein leistungsfähiges Beratungsnetz mit 20 Beratungsstellen vor und trägt mit anbieterunabhängiger Information ganz wesentlich zur Schaffung von Markt- und Produkttransparenz bei.

In 2007 haben über 100 000 Verbraucherinnen und Verbraucher den Kontakt mit einer der 20 Beratungsstellen der VZN gesucht. Im Internet klickten fast 1,5 Millionen Nutzer die Angebote der Verbraucherzentrale an. Diese eindrucksvollen Zahlen belegen, dass über multiple Kanäle vor Ort, im Internet oder über digitale Newsletter eine unabhängige Information der Verbraucherinnen und Verbraucher in Niedersachsen erfolgt und aktuell ist. Ein Beispiel hierfür sind die Reaktionen der Verbraucherzentralen auf den massiven Informations- und Beratungsbedarf angesichts der Finanzkrise 2008: Das hohe Beratungsaufkommen vor Ort wird flankiert durch FAQ (frequently asked questions/häufig gestellte Fragen) und ein Verbraucherforum im Internet sowie eine Telefonhotline zu diesem Thema.

Um das Angebot der VZN auf diesem hohen Verbraucherschutzniveau zu ermöglichen, ist sie auf die Unterstützung durch öffentliche Zuschüsse angewiesen. Pro Jahr stellt das MW 1 Million Euro für die institutionelle Förderung der VZN zur Verfügung. Neben der institutionellen Förderung unterstützt die Landesregierung immer wieder punktuell Projekte und Maßnahmen, die gezielt zur Stärkung der Transparenz auf den Wettbewerbsmärkten beitragen. So wurde im Jahre 2007 in Kooperation mit der VZN das Projekt „Mehr Wettbewerb in Niedersachsen“ mit rd. 212 000 Euro finanziert, um die Verbraucherinnen und Verbraucher insbesondere in den Bereichen Energiepreise (1), Telekommunikation, Internet und TV (2) sowie Versicherungen, Altersvorsorge und Kreditfinanzierung (3) über die Möglichkeiten des Wechsels sowie Probleme beim Wechsel der Anbieter bzw. ihre Rechte zu informieren. Dieses Projekt wurde im Jahre 2008 in gleicher Höhe mit neuer Schwerpunktsetzung (u. a. zum Themenkomplex Verbraucher in der digitalen Welt) fortgesetzt.

Zu 3:

Medienkompetenz und Konsumkompetenz sind eng miteinander verzahnt, teilweise sogar als identisch zu betrachten. Dieser Sachverhalt macht die VZN und ihre Beratungsstellen zu einem wichtigen Akteur und Ansprechpartner bei der Vermittlung von Medienkompetenz - für Jugendliche ebenso wie für Erwachsene. Typische moderne Themen bei der Verbraucherberatung sind digitales Fernsehen, Gefahren der Internet-Kriminalität, die Verwendung persönlicher Daten, die Tarifwahl beim Handy oder Kostenfallen bei der Nutzung des Internets, des Handys sowie der Teilnahme an Gewinnspielen im Rundfunk. Das richtige Verbraucherverhalten ist in solchen Fällen in hohem Maße abhängig von entsprechender Medienkompetenz (Auswahl, Selektion).

In den letzten beiden Jahren hat die VZN in enger Zusammenarbeit mit dem MW auf die zunehmende Vielfalt und die wachsende Bedeutung digitaler Medien und die daraus hervorgehenden Anliegen und Bedürfnissen der Verbraucherinnen und Verbraucher mit verschiedenen Projekten reagiert (s. Antwort zu VII.2). Des Weiteren hat die VZN im Jahr 2007 einen sogenannten „Wechselkompass“ als Ratgeber für einen Wechsel des Telekommunikations- bzw. Internetanbieters entwickelt. Diese Loseblattsammlung beinhaltet verschiedene Themenblätter rund um den Wechsel von Anbietern sowohl im Bereich digitale Medien als auch im Bereich Energie und ist im November 2008 in der 2. aktualisierten Auflage erschienen.

Im Jahr 2009 setzt sich die VZN im Rahmen eines vom MW mit insgesamt rd. 212 000 Euro geförderten Projekts u. a. mit dem Thema „Datenschutz, unerlaubte Telefonwerbung und digitale Sicherheit“ auseinander. Zielgruppe sind in erster Linie Jugendliche, deren Medienkompetenz bei der Nutzung des Internets, speziell beim Engagement in sozialen Netzwerken - wie z. B. „StudiVZ“ oder „SchülerVZ“ - verbessert werden soll. In Einzel- und Gruppenberatungen sowie im Rahmen größerer Veranstaltungen und Aktionstage werden junge Menschen dafür sensibilisiert, nicht unbedacht umfangreiche persönliche Daten im Internet bereitzustellen. So soll dem unkontrollierten Daten-diebstahl und -missbrauch vorgebeugt werden.

Zu 4:

Der öffentlich-rechtliche Rundfunk zeichnet sich durch eine unabhängige vielfältige und wahrhaftige Berichterstattung aus, die sich wegen der Breitenwirkung, Aktualität und Suggestivkraft der Medien in besonderem Maße auf die Märkte und Teilmärkte auswirkt. Das Bundesverfassungsgericht hat diesen Auswirkungen in seinem „Gebührenurteil“ vom 11.09.2007 mit der Herausstellung des Funktionsauftrags der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten besondere Beachtung geschenkt. Nur durch die vorrangige Form der Gebührenfinanzierung ist es dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk möglich, unabhängig von der Entwicklung der Medienmärkte und dem in der Privatwirtschaft vorherrschenden wirtschaftlichen Druck zu berichten.

VIII. Zielgruppe Non-User - Digitale Integration aller Bürgerinnen und Bürger

Zu 1:

Alter, Bildung und sozialer Status sind Faktoren, die die Nutzung von digitalen Angeboten be- und verhindern können. Die umfangreichste Erhebung zur Nutzung nach Alters- und Einkommensklassen stellt der sogenannte Nonliner-Atlas dar. Er wird jährlich von der Initiative D21 fortgeschrieben und unter www.initiaved21.de veröffentlicht (s. hierzu auch Antwort zu V.10).

Neben verschiedenen Ausprägungen im Bezug auf den Migrationshintergrund oder den Bildungsstand können im Wesentlichen folgende Probleme identifiziert werden:

Internetseiten sind oft wenig benutzerfreundlich gestaltet oder schwer auffindbar. Während im Bereich des Internet-Marketings gezielt mit kognitiven Reizen und dem systematischen Aufbau von Internetseiten gearbeitet wird, erscheinen seriös informierende Internetseiten durch das Fehlen solcher Eigenschaften oft weniger attraktiv. Vielfach entscheiden nicht der Inhalt, sondern die Aufmachung und die Platzierung in den gängigen Suchmaschinen darüber, ob Internetseiten von einer Vielzahl von Nutzerinnen und Nutzern wahrgenommen werden oder nicht.

Die zahlreichen Angebote von Computer-Hardware, aber auch neuer Updates und Software erscheinen insbesondere der Bevölkerungsgruppe 50+ zunehmend intransparent. Potenzielle Gefahren durch Viren oder verdeckte Zustimmung zu Verträgen (im Online-Marketing) verunsichern die Nutzer zum Teil so weit, dass eine Nutzung bewusst reduziert oder sogar vollständig eingestellt wird. Die Nutzerinnen und Nutzer können zum Teil nicht mehr abwägen, was erforderlich und angemessen ist. Für Menschen mit Behinderungen ist insbesondere eine den persönlichen Bedürfnissen angepasste Hardware wichtig.

Erschwert wird die Nutzung des Internets in einigen ländlichen Gebieten durch eine fehlende oder unzureichende Breitbandversorgung. Manchmal reicht die Kapazität nicht einmal aus, um gängige Internetseiten wie z. B. die Bestellung einer Fahrkarte bei der Deutschen Bahn AG in angemessener Zeit aufzurufen. Das Breitbandnetz muss daher den aktuellen Lebensgewohnheiten der Menschen angepasst werden (s. hierzu auch Antwort zu VIII. 2).

Zu 2 und 4:

Entscheidend für die Ausbildung von Medienkompetenz und die innovative Anwendung neuer medialer Technologien ist die Herstellung leistungsfähiger Breitbandanschlüsse. Insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene nutzen häufig mehrere Kommunikationswege gleichzeitig. Moderne Breitbandnetze sind in der Lage, interaktive Dienste anzubieten. Eine wesentliche Eigenschaft moderner Breitbandinfrastruktur ist die sogenannte Triple-Play-Fähigkeit (Triple Play ist der Begriff für das gebündelte Angebot von audiovisueller Unterhaltung, d. h. Fernsehen und Video-on-Demand, Telefonie und Internet).

Niedersachsen hat als erstes Bundesland ein Breitband-Kompetenz-Zentrum initiiert. Durch Erhebungen und Bedarfsanalysen konnte erstmals detailliert ein Marktversagen unter Beweis gestellt werden, das einen Handlungsbedarf besonders für den ländlichen Raum aufzeigt. Die Stärkung der digitalen Integration wird hierbei insbesondere durch die Schaffung marktoffener und diskriminierungsfreier Zugänge unterstützt.

Die Landesregierung hat beschlossen, 50 Millionen Euro (einschließlich des kommunalen Anteils) zur Schließung der sogenannten weißen Flecken im ländlichen Raum einzusetzen. Im Ländervergleich nimmt Niedersachsen damit eine Spitzenposition ein und unterstützt damit nachdrücklich die Ziele der Breitbandstrategie des Bundes. Diese sieht eine Anbindung der bisher un- bzw. unterversorgten Gebiete bis Ende 2010 vor. Die Landesregierung wird weiterhin intensive Gespräche mit den Telekommunikationsunternehmen führen, um dieses Ziel zu erreichen.

Zu 3:

Die Initiative n-21 ist seit 2006 Träger des Projekts „Schüler schulen Senioren“ (s. **anliegende Tabelle**), in dem Schülerinnen und Schüler aller Schulformen und aller Altersgruppen aus ganz Niedersachsen der Generation 50+ bei ihren ersten Schritten ins Internet helfen. Gut 6 000 sogenannte Non-User erhielten so in über 400 Kursen eine Einführung in die Nutzung des Internets. Voraussichtlich im Juni 2010 wird das n-21-Projekt „Briefe aus dem Jugendgefängnis“ starten. Jugendliche Strafgefangene berichten im Internet über die Umstände, die sie in die Strafanstalt geführt haben, und erhalten ein Feedback von Schülerinnen und Schülern aus Niedersachsen. In einem geplanten Projekt „Schüler schulen Migranten“ sollen Schülerinnen und Schüler aller Schulformen und aller Altersgruppen aus ganz Niedersachsen in Gruppen am PC in integrativen Projekten arbeiten. Das gegenseitige bessere „Kennenlernen“ und das Verstehen anderer Kulturen sowie ein friedlicher Umgang miteinander sind weitere Ziele dieses Projektes. Darüber hinaus wendet sich das Projekt „Eltern-Medien-Trainer“ des MS verstärkt Eltern mit Migrationshintergrund zu (s. Antwort zu V.10). Ferner gibt es private Initiativen zur Vermittlung von Medienkompetenz, z. B. in Altenheimen, die der Landesregierung bekannt, aber dort nicht weiter erfasst sind.

Anlage

Projekte im Bereich Medienkompetenz in Niedersachsen bis 2010
(Stand 6/2009)

Ressort	Bezeichnung des Projektes	Kurzbeschreibung/Ziel	Träger/Kooperationspartner	Zeitraum	Anmerkungen
1 StK	Sehpfänderchen	Kinderfilmfest mit medienpädagogischem Rahmenprogramm www.filmfest-sehpfänderchen.de	LAG Jugend & Film Niedersachsen e. V., Walsrode	seit 1992 jährlich, seit 2002 alle 2 Jahre jeweils 6 Tage in der Region Hannover und Bremen, ab 2007 auch in Braunschweig	bis 2001 Förderung durch MWK, seit 2002 Förderung durch nordmedia
2 StK	Mobiles Kino Niedersachsen	Filmvorführungen mit medienpädagogischem Rahmenprogramm, Präsentation von themenspezifischen Filmreihen wie z. B. Ost-West-Filme, Tournee europäischer Kinderfilme, Filme zur Gewaltprävention, Migration www.mobiles-kino-niedersachsen.de	LAG Jugend & Film Niedersachsen e. V., Walsrode	seit 1992 ganzjährig überall in Niedersachsen	
3 StK	up-and-coming Internationales Filmfestival	Wettbewerb um den deutschen und internationalen Nachwuchsfilmpreis, Netzwerk junger Filmemacher www.up-and-coming.de	Bundesweites Schülerfilm- und Videozentrum e. V.	seit 1999 alle 2 Jahre jeweils 4 Tage in Hannover	Förderung durch das Bundesministerium für Bildung u. Forschung
4 StK	Full House	Internationales Filmprojekt mit Partnern aus Hannover, Bristol und Poznan www.medienwerkstatt-linden.de/	Medienwerkstatt Linden	1.9.2006 bis 31.12.2007	
5 StK	Kurzfilme im Bürgerfernsehen	Produktion eines Magazins mit geförderten Kurzfilmen, Kinotournee des Magazins, Produktion eines Festival Magazins mit Laienkräften, Wettbewerbe und Workshops mit professionellen Kräften.	Landesverband Bürgermedien e. V., NLM, nordmedia	seit 2005 unterschiedliche Projekte	
6 StK	durchgedreht24	Selbstfilmfestival, in 24 Stunden wird unter Einbeziehung dreier Begriffe und ohne Schnitt ein Kurzfilm erstellt. www.durchgedreht24.de	durchgedreht24 e. V., Braunschweig	2006 bis 2008 jährlich	

**Projekte im Bereich Medienkompetenz in Niedersachsen bis 2010
(Stand 6/2009)**

Ressort	Bezeichnung des Projektes	Kurzbeschreibung/Ziel	Träger/Kooperationspartner	Zeitraum	Anmerkungen
7 StK	Qualifizierung im Skillbereich	Qualifizierungsmaßnahme für Nachwuchskräfte im Medienbereich zu den Grundlagen der Filmproduktion sowie technisch-handwerkliche Qualifikation mit neuer Technik	Medienwerkstatt Linden e. V.	30.05.2003 - 30.06.2004	
8 StK	musikclip 2	Qualifizierung für junge Medienschaffende, die mit professionellen Kräften den gesamten Produktionshergang durchlaufen und die eigene Idee in einem Drehbuch bzw. Produktion realisieren.	Medienwerkstatt Linden e. V.	30.5.2003 - 30.11.2007	
9 StK	mobil.werk.tage	Qualifizierungsmaßnahmen für junge Medienschaffende zu den Themen Kamerabedienung, Videobearbeitung, 3D-Grafiken und Animation, Medienrecht	Medienhaus Osnabrück e. V.	30.05.2003 - 30.06.2005	
10 StK	filmkultureller Austausch mit der Region Haute Normandie	Zwischen Niedersachsen und der Haute Normandie besteht ein filmpädagogischer Austausch. Der Jugendpreis KINEMA wird verliehen.	Internationales Filmfest Braunschweig e. V.	jährlich seit 2005	
11 StK	dokumentarische TV-Formate	Nachwachskräften im Medienbereich wird spezielles Wissen zu dokumentarischen Formaten für das Fernsehen vermittelt.	Medienwerkstatt Linden e. V.	21.05.2004 - 30.12.2007	
12 StK	Filmorganisation und -handwerk	Qualifizierungsmaßnahme für Nachwuchskräfte im Medienbereich zu den Grundlagen der Filmproduktion sowie technisch-handwerkliche Qualifikation mit neuer Technik	Medienwerkstatt Linden e. V.	07.09.2006 - 30.11.2008	
13 StK	nordmedia academy	Neben den Angeboten des Script und Development Labs vermittelte nordmedia im Bereich academy Medienkompetenz durch die Veranstaltungsreihen Hands on HD, Talents und das innovative und umfangreiche Projekt zur Videojournalistenausbildung.	nordmedia Fonds GmbH	01.01.2003 - 31.12.2005	
14 StK	Medienkompetenz in Niedersachsen.de	Der eigenständige Netzauftritt ermöglicht schnelle und einfache Informationen zu Projekten und Trägern um das Thema Medienkompetenz.	StK mit MK, NILS, MWK (AEWB), MS, MI (LKA), n-21, NLM, LJS	seit 12/2007	

Projekte im Bereich Medienkompetenz in Niedersachsen bis 2010
(Stand 6/2009)

	Ressort	Bezeichnung des Projektes	Kurzbeschreibung/Ziel	Träger/Kooperationspartner	Zeitraum	Anmerkungen
15	StK	Tag der Medienkompetenz	Der Kongress soll Projektträger, Fachleute und Multiplikatoren miteinander vernetzen und Einblicke in die Arbeit der Einrichtungen und ihre Angebote geben.	NiLS und NLM im Auftrag der Niedersächsischen Landesregierung	2009	
16	MI	Multimediainitiative	Im Rahmen der Multimediainitiativen des Landes wurden gemeinsam mit den strategischen Partnern des Landes aus der Wirtschaft auch Projekte zur Vermittlung von Medienkompetenz in den Bereichen Schule, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung unterstützt, z. B. "Frauen online on Tour", "Frauenserver", Einsatz von e-Learning im Mittelstand (MeKKA), "CATC" (Multiplikatoren-schulung für Berufe im Multimediabereich).	verschiedene unterschiedliche Träger in Kooperation mit den strategischen Partnern des Landes	2001 - 2008	In 2003 wurde die Aufgabe von der StK auf MI übertragen
17	MI	Handreichung zum Thema Gewalt- und Pornovideos auf Handys	Spezielle Handreichungen jeweils für die Zielgruppe Minderjährige, Eltern, Lehrer, Erzieher	ProPK, LKA NI, Polizeidirektionen, Schule	seit 2006	Gemeinsame Finanzierung durch Bund und Länder nach dem "Königsteiner Schlüssel"
18	MI	Broschüre "Klick-Momente" So unterstützen Sie Ihr Kind bei der Medienkompetenz	Handreichung für Eltern und Erzieher zur Vermittlung der Inhalte des Kinder- und Jugendmedienschutzes an Eltern und Erzieher	ProPK	seit 2004	Gemeinsame Finanzierung durch Bund und Länder nach dem "Königsteiner Schlüssel"
19	MI	"Kinder sicher im Netz" - Internetpräsentation	Die Konzeption "Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gefahren des Internets" wurde durch das "Programm Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes" (ProPK) entwickelt. Die Polizei in den Ländern setzt das Konzept durch Einsatz von Informationsmaterial um. www.polizei-beratung.de/vorbeugung/medienkompetenz/internet/	ProPK in Kooperation mit Telekom und der "Freiwilligen Selbstkontrolle Multimedia Diensteanbieter (FSM)	seit 2006	Gemeinsame Finanzierung durch Bund und Länder nach dem "Königsteiner Schlüssel"

Projekte im Bereich Medienkompetenz in Niedersachsen bis 2010
(Stand 6/2009)

Ressort	Bezeichnung des Projektes	Kurzbeschreibung/Ziel	Träger/Kooperationspartner	Zeitraum	Anmerkungen
20	MI Internetpräsentation www.time4teen.de	Der Internetauftritt wurde aus dem ProPK für die Zielgruppe "junge Leute" entwickelt. Hierin sind die Punkte Computer/Internet und Handy mit den Unterpunkten Urheberrechte, Chat, Verbotene Inhalte etc. enthalten. "Spielregeln werden verdeutlicht!"	ProPK	seit 2006	Gemeinsame Finanzierung durch Bund und Länder nach dem "Königsteiner Schlüssel"
21	MI Klicksafe.de Unterrichtsmaterialien für Lehrerinnen und Lehrer DVD "Schutz vor Schmutz"	Handreichung für Lehrkräfte zum Thema Internetsicherheit, z. B. Selbstdarstellung im Netz, Online-Shopping Informationen für Präventionsteams zu Rechtsextremismus, Gewaltdarstellungen, Pornografie und Pädosexualität im Internet aus der Sicht des Jugendmedienschutzes. Einschlägige Jugendschutzbestimmungen werden in einem internetbasierten Multiple-Choice-Verfahren abgefragt.	Klicksafe, LKA NI, Polizeidirektionen	seit 2007	
22	MI DVD "Schutz vor Schmutz"		Klicksafe, LKA NI, Polizeidirektionen,	seit 2007	
23	MI Jugendschutztrainer		ProPK	seit 2005	Gemeinsame Finanzierung durch Bund und Länder nach dem "Königsteiner Schlüssel"
24	MI ProPK Internetseite "Polizei-Beratung.de"	Der Nutzer wird speziell zur Gruppe "Vorbeugung im Internet" mit den Unterpunkten E-Commerce, Phishing, Gratsdienste, Viren und Trojaner, Sicherheitskompass geführt. Darüber hinaus sind vielfältige Informationen zum Thema Medienkompetenz abrufbar. www.polizei-beratung.de/vorbeugung/gefahren im Internet	ProPK	seit 2004	Gemeinsame Finanzierung durch Bund und Länder nach dem "Königsteiner Schlüssel"
25	MI Hausaufgabenheft für Kinder sowie Lehrerbegleitheft	Das Hausaufgabenheft vermittelt Grundlagenwissen zu allen Präventionsmaßnahmen, die Kinder betreffen	MK, LKA NI, LPR NI, Polizeidirektionen, Schule	seit 2003	teilweise finanziert durch Sponsoren
26	MI Kurzübersicht über Sicherheitsregeln im Chat/Internet	Kurzübersicht über die Regeln auf der Rückseite eines Schulfriekenkalenders	LKA NI, Polizeidirektionen,	seit 2007	

Projekte im Bereich Medienkompetenz in Niedersachsen bis 2010
(Stand 6/2009)

	Ressort	Bezeichnung des Projektes	Kurzbeschreibung/Ziel	Träger/Kooperationspartner	Zeitraum	Anmerkungen
27	MI	Jugendschutz-Drehscheibe	Jugendschutz-Drehscheibe zur Vermittlung der Rechtslage für die Zielgruppe: Polizeibeamte und in der Jugendarbeit tätige Personen	LKA NI, Polizeidirektionen	seit 2004	teilweise finanziert durch Sponsoren
28	MI	HALLO-Heft „Erst denken, dann klicken!“	In kindgerechter Sprache wird spielerisch erklärt, wie das Internet funktioniert, welche Gefahren es gibt und wie man sicher surft. (Heft und Online-Version)	ProPK, Sparkassenverlag	seit 2007	Gemeinsame Finanzierung durch Bund und Länder nach dem "Königsteiner Schlüssel"
29	MI	Keine Kompromisse im Kampf gegen Kinderpornografie	Die Initiative, die im Internet unter www.polizei-beratung.de/aktionen/kinderpornografie abrufbar ist, klärt umfassend über Kinderpornografie auf, gibt wichtige Vorbeugungstipps und leistet einen Beitrag dazu, dass der sexuelle Missbrauch von Kindern auf noch breitere Ächtung in der Gesellschaft stoßen kann.	ProPK, diverse Internetprovider, z.B. 1&1 / Arcor / Kabel Deutschland; diverse Nachrichtenportale, z.B. Focus Online / Spiegel Online (www.polizei-beratung.de/aktionen/kinderpornografie/unsere_partner/)	seit 2004	Gemeinsame Finanzierung durch Bund und Länder nach dem "Königsteiner Schlüssel"
30	MI	PC Spiele LUKA 1 und LUKA 2	Die Spiele wenden sich an Kinder im Alter von 8 - 10 Jahren. Ziel ist die Vermittlung von Medien- und Sozialkompetenz. Grundsätzlich können Kinder das PC-Spiel der Polizei zu Hause ohne einen Erwachsenen an ihrer Seite spielen. Darüber hinaus gibt es mit LUKA 2 auch eine spezielle Version des PC-Spiels für Fachkräfte der Erziehungs- und Jugendarbeit.	ProPK	seit 2004	LUKA erhielt 2007 den Lara Education Award; gemeinsame Finanzierung durch Bund und Länder nach dem "Königsteiner Schlüssel"

Projekte im Bereich Medienkompetenz in Niedersachsen bis 2010
(Stand 6/2009)

	Ressort	Bezeichnung des Projektes	Kurzbeschreibung/Ziel	Träger/Kooperationspartner	Zeitraum	Anmerkungen
31	MI	Kriminalität im Zusammenhang mit Neuen Medien (z.B. Betrug im e-Commerce)	Entwicklung von Präventionsmedien gegen Kriminalität im Internet	ProPK	ab 2009	Gemeinsame Finanzierung durch Bund und Länder; nach dem "Königsteiner Schlüssel"
32	MI	Sicherheit im Umgang mit Neuen Medien (z.B. Internetkompetenz, Jugendmedienschutz, Handynutzung)	Entwicklung von Präventionsmedien zur Erhöhung der Medienkompetenz	ProPK	ab 2010	Gemeinsame Finanzierung durch Bund und Länder nach dem "Königsteiner Schlüssel"
33	MI	Intermetkriminalität	Unterstützung der örtlichen Polizeibehörden bei ihrer Zusammenarbeit mit Multiplikatoren und Verantwortungsträgern durch die Bereitstellung von Medien	ProPK	2008	Gemeinsame Finanzierung durch Bund und Länder nach dem "Königsteiner Schlüssel"
34	MK	Förderunden für IT-Ausstattung in Schulen	Auf der Grundlage des Aktionsprogramms n-21, das als Public-Private-Partnership-Projekt angelegt ist, konnten in den vergangenen Jahren rund 2.200 Schulen mit Hard- u. Software ausgestattet werden. Parallel wurden umfassende Qualifizierungsmaßnahmen durchgeführt und Materialien bereitgestellt.	n-21, Sponsoren (z.B. VW, TUI, NLM, Microsoft, Deutsche Telekom, Klosterkammer) sowie weitere Spender	seit 2002	landesweit alle Schulformen
35	MK	1000 mal 1000: Notebooks im Schulranzen	Zinsloses Darlehen zur Vorfinanzierung von elterntfinanzierten Notebooks in den Pilotregionen. Abgesichert durch eine Landesbürgschaft.	n-21; Nord /LB	2003 bis 2007 / Rückzahlung bis Ende 2009	Salzgitter, Lüneburg, Goslar, Wittmund

Projekte im Bereich Medienkompetenz in Niedersachsen bis 2010
(Stand 6/2009)

Ressort	Bezeichnung des Projektes	Kurzbeschreibung/Ziel	Träger/Kooperationspartner	Zeitraum	Anmerkungen
36 MK	SchulKinoWochen	Das Klassenzimmer gegen den Kinosaal eintauschen, sich mit dem Medium Film auseinandersetzen. Kinobesuche von Schulklassen mit medienpädagogischem Rahmenprogramm und Fortbildungen für Lehrkräfte www.schulkinowochen-nds.de	Film- und Medienbüro Nds. in Kooperation mit Vision Kino, nordmedia, MK, NLM	jährlich seit 2004	Vorläuferprojekt "Lernort Kino" ist einbezogen.
37 MK	Radioschule - Schulradio-Online	Das n-21-Projekt ermöglicht Schulen, eigene Radioprogramme und Audio-Podcasts zu erstellen und auf dem interaktiven Lernportal www.schul-internetradio.de zu veröffentlichen. Aktuell beteiligen sich 80 Schulen aller Schulformen am Projekt. Im Mittelpunkt steht die Einführung des "Internetradio-Führerscheins" für Lehrkräfte. www.schulinternetradio.de (s. NLM)	NLM, n-21, Sparkassenverband Niedersachsen (bis 2007)	seit 2005	landesweit alle Schulformen, 500 Radio-Lehrkräfte, 120 Schulen u. Jugend-Zentren, ca. 1.500 Schüler und Schülerinnen
38 MK	Medienpädagogische Arbeit an Ganztagschulen	Unterstützung von Ganztagschulen durch die Bereitstellung von Personal, Fortbildungsangeboten und Technik; Begleitung und Fortbildung von Lehrern mit dem Ziel, medienpraktische Arbeit in den Schulalltag zu integrieren.	NiLS, NLM	seit 2008	Bis zu 12 Ganztags-schulen können sich an einem Projekt-durch-lauf, der ein Schuljahr dauert, beteiligen.
39 MK	Regionale Schulmedientage	Personen, die in Beratungs- und Unterstützungseinrichtungen des Landes tätig sind, sollen für die Bedeutung der Medienbildung für Schulentwicklung und die Qualitätsverbesserung von Unterricht sensibilisiert werden.	NiLS	seit 2008 alle 2 Jahre	

Projekte im Bereich Medienkompetenz in Niedersachsen bis 2010
(Stand 6/2009)

	Ressort	Bezeichnung des Projektes	Kurzbeschreibung/Ziel	Träger/Kooperationspartner	Zeitraum	Anmerkungen
40	MK	mobiles lernen-21: Notebooks für Nieders@chsen	Elternfinanzierte Notebooks mit Finanzierungskonzept, Unterstützungs- und Referenzschulnetzwerk	n-21, Nils, VW, TUI, Sparkassenverband Niedersachsen (SVN)	seit 2007	landesweit alle Schulformen, 20 Referenzschulen für 210 angemeldete Schulen
41	MK	Schlaumäuse – Kinder entdecken Sprache	Sprachförderkonzept für Kindergärten	n-21	seit 2007	landesweit 336 Schlaumäuse-Multiplikatoren
42	MK	Niedersächsischer Filmkanon	Alle Schülerinnen und Schüler sollten die Möglichkeit erhalten, ähnlich wie bei der Rezeption von Literatur, ein gemeinsames Wissen über das historisch gewachsene Kulturgut Film zu erwerben.	Nils	seit 2008	
43	MK	e-learning in Schule und Fortbildung	E-Learning-Angebote im Niedersächsischen Fernlern-Forum (NIFF) durch Entwicklung und Bereitstellung von Online-Materialien und Kurskonzepten für die Qualifizierung von Lehrkräften, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und Erstellung von Lernmodulen, Unterrichtsbeispielen und technischen Hilfen zur Unterstützung der Lehrkräfte beim Einsatz von E-Learning-Techniken in der Schule.	Nils	seit 2006	
44	MK	„Portfolio Medienkompetenz“	Dokumentation der Medienkompetenz von Schülerinnen und Schülern unter Beteiligung von 15 niedersächsischen Schulen, Arbeitsmaterialien und ein Online-Forum stehen zur Verfügung.	Nils	2008-2009	
45	MK	Entwicklung von Standards für Medienkompetenz	Es werden „Standards für Medienkompetenz“ erarbeitet. Diese beziehen sich sowohl auf den Orientierungsrahmen "Schulqualität" als auch auf die niedersächsischen Kerncurricula.	Nils	seit 2008	

Projekte im Bereich Medienkompetenz in Niedersachsen bis 2010
(Stand 6/2009)

Ressort	Bezeichnung des Projektes	Kurzbeschreibung/Ziel	Träger/Kooperationspartner	Zeitraum	Anmerkungen
46 MK	Trainingsprogrammen zur Förderung der Beratungskompetenz	Aufgabenspezifische Beratungskompetenzen der medienpädagogischen Beraterinnen und Berater werden gezielt gefördert, um sie so in die Lage zu versetzen, die Schulen bei der Erstellung von Medien- und Methodenkonzepten und in der Fortbildung nachhaltig unterstützen zu können.	NILS/IAKM (Internationale Arbeitsgemeinschaft für Kommunikation und Medien)	2008-2009	
47 MK	Schüler schulen Senioren	In „Schnupperkursen“ erklären die Schüler Senioren erste Schritte am PC und bauen Schwellenängste ab.	n-21, Sparkassen, NDR	seit 2007	
48 MK	Intel - Lehren für die Zukunft www.intel-lehren.net	Förderung der eigenverantwortlichen, selbstständigen Schule durch eine internetgestützte Trainingsmaßnahme für die kooperative Weiterbildung des Kollegiums. Durch die vielfältigen Möglichkeiten, die das Online-Portal im interaktiven Bereich bietet, haben Lehrkräfte die Möglichkeit, die Unterrichtsvorbereitungen effektiver durchzuführen.	Intel/NILS	seit 2001	
49 MK	Website "Medien und Gewalt" im Portal "Medienkompetenz" des NiBiS	Informationen u. a. über Computerspiele, Gewaltdarstellung und Rollenklischees, Rechtsextremismus im Netz, Gewaltprävention, Kriegsberichterstattung, www.nibis.de/nibis.phtml?menid=1630	NILS	seit 2006	
50 MK	"Schulfilter plus" - Internet-Filtersoftware für Schulen in Niedersachsen	vergünstigte Filtersoftware für Schulen, www.tfk-foundation.de/n-21	n-21, time for kids gGmbH	seit 2006	
51 MK	"Portal Medienbildung"	Über das „Portal Medienbildung“ auf dem Niedersächsischen Bildungsserver werden den Schulen in Niedersachsen kostenfrei Beratungsunterlagen, Materialien für die Arbeit im Unterricht und internetgestützte Lern- und Arbeitsumgebungen zur Verfügung gestellt.	NILS	seit 2008	

Projekte im Bereich Medienkompetenz in Niedersachsen bis 2010
(Stand 6/2009)

	Ressort	Bezeichnung des Projektes	Kurzbeschreibung/Ziel	Träger/Kooperationspartner	Zeitraum	Anmerkungen
52	MK	Lehrkräfte als med.-päd. Beraterinnen und Berater in den Kreis- und Stadtbildstellen in Niedersachsen	Arbeit in mehreren Untergruppen zu speziellen Themen der Medienkompetenz; medienpädagogische Beratung der Schulen, www.nibis.de/nibis.phptml?menid=1148	NILS, LSchB	seit 2006	
53	MK	Internetatlanten	Die Wettbewerbe "Literaturatlas, Geschichtsatlas, Technikatlas, Käferatlas und Schülerreiseatlas Niedersachsen" fördern den projektorientierten und fächerübergreifenden Einsatz aller Medien. Die Jugendlichen recherchieren nicht nur im Internet, sondern auch in Museen, Bibliotheken und Archiven, führen Interviews durch, fotografieren, gestalten und schreiben. www.internetatlanten.de .	n-21, VW (bis 2006), Sparkassenverband Niedersachsen (bis 2008)	seit 2002	landesweit
54	MK	Digi-Bild des Monats	Mithilfe des PCs können Grundschülerinnen und -schüler Bilder zeichnen, malen, montieren, gestalten, verfremden, kolorieren, fotografieren, pinseln und filtern.	n-21, Sparkassenverband Niedersachsen (bis 2007)	seit 2002	landesweit
55	MK	Internetrallye	Von Schülern entwickelter Internet-Test zu sich ständig verändernden Fragen zum Thema Europa	n-21	seit 2007	landesweit
56	MK	n-21-Online-Redaktion: Lernen mit Medien im Netz – Online-Projekte für Schulen	Schüler-Online-Redaktionen berichten live im Internet über Schulfeste, kommunale Veranstaltungen oder andere Aktionen vor Ort wie z. B. von den Plenarsitzungen des niedersächsischen Landtages, von den Aktionstagen "Profis in der Schule", von der CeBIT, der didacta und der Hannover Messe. In Planung sind Berichte aus dem Bundestag und Europaparlament.	n-21 / Sparkassenverband Niedersachsen (bis 2007)	seit 2004	Landesweit haben bisher über 3.000 Schülerinnen und Schüler an 416 Redaktionen teilgenommen, über 1 Mio. Menschen haben auf diese Seiten zugegriffen.

Projekte im Bereich Medienkompetenz in Niedersachsen bis 2010
(Stand 6/2009)

	Ressort	Bezeichnung des Projektes	Kurzbeschreibung/Ziel	Träger/Kooperationspartner	Zeitraum	Anmerkungen
57	MIK	ecopolicyade	Online-Wettbewerb, in dem Schüler nachhaltiges Wirtschaften und vernetztes Denken trainieren	n-21, Sparkassenverband Niedersachsen	einmalig in 2006/07	landesweit haben 7.000 Schülerinnen und Schüler in 2000 Teams aus über 200 Schulen teilgenommen Projektgebiet ist das Eichsfeld
58	MIK	Medienkompetenznetzwerk Nds./Thüringen	Modellprojekt Lehrerfortbildung: Web 2.0, Jugendmedienschutz, Radio, Video, Handy	n-21 / NLM (Multi-Media-Mobile)	2009-2010	landesweit
59	MIK	n-stick	kompakte, individualisierte Lern- und Arbeitsumgebung; USB-Stick mit integrierter Software und Content	n-21 / Medienzentrum Osnabrück	2009	landesweit
60	MIK	Tagungen zum Projekt "mobiles lernen-21" und dem "Radio-Projekt"	Lehrerfortbildung	n-21 / TUI / MK / NLM / Sparkassenverband Niedersachsen	seit 2006	landesweit
61	MIK	MIK - Medien und Informationskompetenz	Die Teilnehmer lernen das Potenzial des Internets für ihren Unterricht realistisch zu beurteilen und zu nutzen. Der Kurs richtet sich an Berater/-innen für Medienpädagogik und LuK-Technologien sowie Referent/-innen in der Erwachsenenbildung.	AEWB und NILS	2008/2009	Pilotphase endet 6/2009, danach sind weitere Kurse geplant.
62	MIK	Niedersachsen Filmklappe	Die Niedersachsen Filmklappe ist ein gemeinschaftliches Projekt der niedersächsischen Medienzentren zur Entwicklung einer Konzeption für einen landesweiten Filmwettbewerb für Schulen aller Schularten. Der Wettbewerb wurde 2008 in 8 Regionen Niedersachsens durchgeführt.	NILS	seit 2008	wird fortgesetzt mit mehr regionalen Filmklappen
63	MIK	Unterrichtsmaterialien zum Thema Safer Internet	In Anknüpfung an das Handbuch "Funktionsweise des Internets und sein Gefährdungspotenzial für Kinder und Jugendliche" werden konkrete Unterrichtskonzepte und Lemmmaterialien entwickelt und erprobt.	NLM/NILS	seit 2009	

Projekte im Bereich Medienkompetenz in Niedersachsen bis 2010
(Stand 6/2009)

Ressort	Bezeichnung des Projektes	Kurzbeschreibung/Ziel	Träger/Kooperationspartner	Zeitraum	Anmerkungen
64 MK	Gefahren des Internets für Kinder und Jugendliche	Gemeinsame Informations- und Fortbildungsinitiative zur Bereitstellung von Schulungsunterlagen und Qualifizierung von 2 Landesmoderatoren.	NiLS/Kultusminister-, Innenminister-, und Jugend- u. Familienministerkonferenz	seit 2008	
65 MK	Peer-Coaching-Programm	Die Nutzung von digitalen Medien im Unterricht und die Entwicklung von Mediennutzungskonzepten bei Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern wird von anerkannten Lehrern eines Kollegiums vermittelt und begleitet.	NiLS/Microsoft	2008-2010	
66 MK	IT-Atlas – Schulinformationssystem Niedersachsen	Umfassende Recherchemöglichkeit zum Einsatz von Multimedia und Internet an Niedersachsens Schulen (Adressen, Homepages aller niedersächsischen Schulen, der Schulträger sowie Übersichts- u. Detailkarten)	n-21, MK	seit 2008	künftig sollen auch Kindergärten aufgenommen werden
67 MS	Medienpädagogischer Atlas	Überblick über Institutionen, Einrichtungen, Gruppen und Vereine, die medienpädagogische Angebote in Niedersachsen offerieren. www.medienpaedagogischeratlas.de	NLM, Film- und Medienbüro	seit 2002	
68 MS	"Eltern-Medien-Trainer"	Aus- u. Fortbildung von Multiplikatoren für die flächendeckende Elternarbeit zu den Themen Fernsehen, Internet, Computerspiele, Werbung und Handy.	Landesstelle Jugendschutz (LJS), LAG der freien Wohlfahrtspflege in Kooperation Landespräventionsrat	2006 - 2009	69 Eltern-Medien-Trainer sind bereits niedersachsenweit tätig
69 MS	"LAN-Partys für Eltern"	Information über Computerspiele und deren Bedeutung für Jugendliche, Spielerfahrungen sammeln und austauschen	LJS	seit Herbst 2007	
70 MS	"Computerspiele in der Jugendarbeit" - "Hauptsache Action" -	Multiplikatorenfortbildung - Fachtagung zum Thema Computerspiele	LJS	2007/2008	
71 MS	"Die Trickbox"	Durch das Erstellen eines kleinen Trickfilms erlangen Kinder Grundkenntnis von Medienwirkung. Fortbildung von Lehrkräften und Elternarbeit als Bestandteile des Projektes, www.jugendschutz-niedersachsen.de	LJS, Blickwechsel e. V.	2005 - 2009	

Projekte im Bereich Medienkompetenz in Niedersachsen bis 2010
(Stand 6/2009)

	Ressort	Bezeichnung des Projektes	Kurzbeschreibung/Ziel	Träger/Kooperationspartner	Zeitraum	Anmerkungen
72	MS	"Chatten ohne Risiko"	Broschüre und Flyer www.jugendschutz.net	jugendschutz.net, NLM	seit 2006/2007	
73	MS	Kinder und Internet und Kinder und Jugendschutz	Multiplikatorenfortbildungen zu den Themen: Einsatz des Internets im Unterricht und in der Jugendarbeit, empfehlenswerte Angebote für Kinder, Computerspiele, Chatträume, Web 2.0, Gefahren durch das Internet und Schutzmöglichkeiten www.jugendschutz-niedersachsen.de	LJS, MK, NILS	2006/2007	
74	MS	"Chatten, surfen, mailen"	Veröffentlichung für Eltern und Multiplikatoren, 2. Auflage www.jugendschutz-niedersachsen.de	LJS	laufend	
75	MS	"sicher im Internet"	Veröffentlichung Broschüre für Eltern (2. überarbeitete Auflage) www.jugendschutz-niedersachsen.de	LJS	laufend	
76	MS	Kinder, Werbung und Konsum	Multiplikatorenfortbildung anhand von Beispielen aus Fernsehen und Zeitschriften, aber auch anhand von "Events" wie dem neuen Harry Potter-Film. Die Bedürfnisse der Kinder sollen beleuchtet werden, aber auch die Handlungsmöglichkeiten der Eltern.	LJS	laufend	
77	MS	"Oft gestellte Fragen zum Jugendschutzgesetz"	Faltblatt für Eltern und Falblatt für Jugendliche zu häufig gestellten Fragen des Kinder- und Jugendmedienschutzes www.jugendschutz-niedersachsen.de	LJS	laufend	
78	MS	Handy: lieb und teuer	Schulung von Teamern für die flächendeckende Projektarbeit an Schulen und in der Jugendarbeit zum Thema "Sicherer Umgang mit Mobiltelefonen und kostenpflichtigen Internetangeboten" www.handy-liebundteuer.de	LJS, Landesarbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrtspflege	2008-2010	Bis Ende 2009 werden ca. 450 Veranstaltungen durchgeführt.

Projekte im Bereich Medienkompetenz in Niedersachsen bis 2010
(Stand 6/2009)

	Ressort	Bezeichnung des Projektes	Kurzbeschreibung/Ziel	Träger/Kooperationspartner	Zeitraum	Anmerkungen
79	MS	Filmsichtung mit Schulklassen	Jugendliche als Filmbewerter haben Kriterien der Altersfreigaben von Filmen kennengelernt, ihre Bewertungen begründen und reflektieren müssen und ihre Filmvorlieben und befürchtete Wirkung von Filmen erörtert.	Landesstelle Jugendschutz in Kooperation mit örtlichen Jugendämtern und Schulen	2003- 2008	
80	MS	Computerspiele in der Jugendarbeit	Jugendliche als Spieltester beurteilen Computerspiele und diskutieren über die Beurteilungskriterien und möglichen Wirkungen	LJS in Zusammenarbeit mit Einrichtungen der Jugendhilfe	2007-2008, 2010	
81	MS	Faltblattreihe zum technischen Jugendschutz	Zielgruppengerechte Informationsmaterialien für Eltern und pädagogische Fachkräfte zum Jugendschutz in Telemedien mit konkreten Tipps und praktischen Handhabungshinweisen. www.ms.niedersachsen.de	jugendschutz.net (bundesweit agierende Stelle, die Verstöße gegen den Jugendschutz im Internet verfolgt und den obersten Landesjugendbehörden zur Durchführung und Begleitung von Projekten zur Verfügung steht)	2008 - 2010	
82	MS	Fortbildungsreihe "Alles was Recht ist"	6 Fortbildungsveranstaltungen zu Rechtsfragen beim Einsatz neuer Medien in der Kinder- und Jugendarbeit für Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendarbeit.	Landesamt für Soziales (LS) - Fachgruppe Kinder, Jugend und Familie	2006 - 2010	Bisher wurden mehr als 250 Multiplikatoren und päd. Fachkräfte erreicht.
83	MS	17. Forum Jugendarbeit	Schwerpunktthema war die Medienkompetenzentwicklung junger Menschen in der Jugendarbeit	LS - Fachgruppe Kinder, Jugend und Familie	Jan 06	Ca. 80 Fachkräfte aus der Jugendarbeit wurden erreicht.

Projekte im Bereich Medienkompetenz in Niedersachsen bis 2010
(Stand 6/2009)

	Ressort	Bezeichnung des Projektes	Kurzbeschreibung/Ziel	Träger/Kooperationspartner	Zeitraum	Anmerkungen
84	MS	Computerspieleseminar für Fachkräfte	Theorie- und Praxisvermittlung zum Einsatz von Computerspielen in der offenen Jugendarbeit	LS - Fachgruppe Kinder, Jugend und Familie in Kooperation mit der Stadt Salzgitter	Feb 08	Ca. 30 Fachkräfte aus der offenen Jugendarbeit wurden erreicht.
85	MS	Medienmobil des LK Leer	Kleinbus mit Multimediaausstattung	Landkreis Leer	2003	Das Medienmobil wird mit fachlicher Begleitung im gesamten Landkreis eingesetzt.
86	MWK	Qualifizierungslehrgang "Medien- und Informationskompetenz"	Neu-Orientierung und -ausrichtung der Medienzentren und der Qualifizierung für Medienberater und Referentinnen und Referenten der Erwachsenenbildung	Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung, NfLS	Feb 09	
87	MWK	"Kampagne M"	Ziel ist die stärkere Verankerung bestehender und Entwicklung neuer Angebote insbesondere im Bereich Kinder- und Jugendmedienschutz in der Angebotspalette der niedersächsischen Erwachsenenbildung. Dozentinnen und Dozenten, hauptberufliche Pädagoginnen und Pädagogen werden qualifiziert, eigene Angebote zu planen und durchzuführen.	Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung, NfLM, LJS, Bürgerrundfunk, Blickwechsel e. V. und Smiley e. V.	seit 11/2007	Für 2009 und 2010 sind Aufbaumodule geplant.
88	MW	IKN 2020	Vernetzung IuK-Wirtschaft in Niedersachsen	Verein Technologie-Centren Niedersachsen e.V.	01.05.2009-30.04.2012	
89	MW	Digital Cluster Management	Aufbau Netzwerk für die digitale Wirtschaft in Niedersachsen sowie die Installation eines Netzwerk-Managements	nordmedia - Die Mediengesellschaft Niedersachsen/Bremen mbH	06.06.2007-31.12.12.2011	

Projekte im Bereich Medienkompetenz in Niedersachsen bis 2010
(Stand 6/2009)

Ressort	Bezeichnung des Projektes	Kurzbeschreibung/Ziel	Träger/Kooperationspartner	Zeitraum	Anmerkungen
90 MW	Mehr Wettbewerb in Niedersachsen	Beratungen, Vorträge, Ausstellungsplakate und Informationsveranstaltungen in den Bereichen Energiepreise, Telekommunikation, Internet, TV und Versicherungen, Altersvorsorge, Kreditfinanzierung	Verbraucherzentrale Niedersachsen, Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV)	01.01. - 31.12.2007	
91 MW	Verbraucher in der digitalen Welt und Versicherungen	Beratungen, Vorträge und Informationsmaterialien zu den Themen Wechsel des TV-, Internet- bzw. Triple-Play-Anbieters sowie Probleme beim Wechsel des Anbieters bzw. Rechte der Verbraucher	Verbraucherzentrale Niedersachsen, BMELV	01.01. - 31.12.2008	
92 MW	Energiepreise, Datenschutz, Finanzmarktkrise	Beratungen, Vorträge und Informationsmaterialien zu den Themenbereichen 1. Energiepreise, Energiericht 2. Datenschutz, unerlaubte Telefonwerbung, digitale Sicherheit 3. Finanzmarktkrise, Finanzdienstleistungen	Verbraucherzentrale Niedersachsen	01.01. - 31.12.2009	
93 NLM	"NLM-Multimediamobile"	Sechs mobile Medienkompetenzzentren mit je einem Medienpädagogen; Qualifizierung von Multiplikatoren (Pädagogen, Lehrkräfte) im Bereich Internet/Multimedia. Begleitung von medienpraktischer Projektarbeit in Schule und außerschulischer Bildung. www.multimediamobile.de	NLM	seit 2001	Standorte: Oldenburg, Verden, Lüneburg, Salzgitter, Hannover und Lingen
94 NLM	Projektförderungen Medienkompetenz	Auf Grundlage der Förderrichtlinie Medienkompetenz unterstützt die NLM medienpädagogische Projekte in den Bereichen: Qualifizierung von Multiplikatoren, Projekte mit Pilotcharakter und von landesweiter Bedeutung. www.nlm.de	Unterschiedliche Institutionen in Niedersachsen	seit 2002	In den Jahren 2003 bis 2008 hat die NLM 22 Projekte gefördert.
95 NLM	neXTmedia	Qualifizierung von Teamern, Jugendgruppenleitern, Mitarbeitern von Jugendverbänden; Durchführung landesweiter Projekte; Qualifizierungs-Lehrgang; medienpädagogisch begleitetes Internetportal www.nlm.de	NLM, Landesjugendring Niedersachsen	seit 2008	

Projekte im Bereich Medienkompetenz in Niedersachsen bis 2010
(Stand 6/2009)

	Ressort	Bezeichnung des Projektes	Kurzbeschreibung/Ziel	Träger/Kooperationspartner	Zeitraum	Anmerkungen
96	NLM	"MeKoBBS" - http://www.nlm.de	2-tägiges Seminar zur Grundlagen-Qualifizierung angehender Erzieher/innen	NLM, Blickwechsel e. V.	seit 1999	(25 Veranstaltungen jährlich)
97	NLM	Medienpädagogik in der Kita	Seminarwoche zur Grundlagenqualifizierung von Erzieherinnen	NLM, Blickwechsel e. V.	seit 1999	10 Veranstaltungen jährlich
98	NLM	"Internet ABC"	Zentrales und werbefreies Internet-Portal für Kinder, Eltern und Pädagogen mit Informationen über den sicheren Umgang mit dem Internet www.internet-abc.de	NLM / ALM	seit 1999	In Kooperation mit MK werden rd. 80.000 Flyer jährlich an Grundschulen verschickt.
99	NLM	"Flimmo"	TV-Programmberatung für Eltern und Pädagogen als Broschüre und Online-Angebot http://www.flimmo.de	NLM / ALM	seit 1999	In Kooperation mit MK werden rd. 80.000 Exemplare jährlich an Grundschulen verschickt.
100	NLM	Aktion Sicheres Internet	Informations- und Beratungsangebot für Lehrer, Pädagogen außerschulischer Bildungseinrichtungen und Elternvertreter zum Themenbereich Jugendmedienschutz in den digitalen Medien; 3-stündige Info-Veranstaltungen zu den Themenschwerpunkten: Internet/Web 2.0, Handy, virtuelle Welten/Onlinespiele	NLM	seit 2006	Die NLM hat zehn geschulte Dozenten landesweit im Einsatz; rund 100 Info-Veranstaltungen p.a.
101	NLM	Projektförderung im Bürgerfunk	Auf Grundlage der Förderrichtlinie Bürgerfunk unterstützt die NLM besondere, medienpädagogische Projekte, die der Weiterentwicklung der Bürgersender dienen.	Bürgersender / Bildungseinrichtungen	seit 1996	In den Jahren 2003 bis 2008 hat die NLM 9 Projekte gefördert.
102	NLM	Medienabend in der Kita / Grundschule	Informations- und Beratungsangebot zum Thema Kinder und Medien für Erzieherinnen, Grundschullehrer, Eltern	NLM / Blickwechsel e. V.	seit 2008	